

Gewerkschaftsbewegung

Kommunistische Preisverwaltung

im DMB. Halle

Schwere Niederlage der SPD.

Am Freitag, dem 16. Januar, tagte im „Kaisersaal“ die Generalversammlung des Deutschen Metallarbeiterverbandes der Zahlstelle Halle, die einen guten Verlauf aufwies. Kollege Schultze gab ein Bild des ausgefallenen Kollegen Höder den Gehaltssteuern für das Jahr 1924. Er freute alle Lohnverhandlungen, die stattgefunden haben, und letztendlich sehr klar die Rolle der Arbeiter und Arbeiterinnen, die sie im verfallenen Jahre gespielt haben. Die SPD-Fraktion laborierte fast während des ganzen Jahres 1924 die Arbeiter der Preisverwaltung, so daß die Arbeiter, die im vergangenen Jahre zur Durchführung kommen sollten, nicht alle erledigt werden konnten. In den Bericht schloß sich eine lebhafter Diskussion.

Im zweiten Punkt der Tagesordnung wurde die Neuwahl der Preisverwaltung für das Jahr 1925 vorgenommen. Die SPD- und DDB-Fraktionen hatten eigene Listen eingebracht. Die Liste der SPD erhielt 511 und die Liste der DDB 322 Stimmen. (Nächster Bericht folgt morgen.)

Kommunistischer Sieg im DMB. Wittenberg

Am Mittwoch, dem 14. Januar, fand die diesjährige Generalversammlung der Metallarbeiter, Verwaltungsstelle Wittenberg, statt. Die Tagesordnung lautete: Geschäftsbericht, Neuwahl der Preisverwaltung, Bericht des Kollegen Schultze über die Gewerkschaften in Bors- und Rostockergebiet und Preisveränderungen. Der Bericht war ein reger, als man das von Gewerkschaftsvereinigungen in der letzten Zeit gewohnt ist.

Es wurde beschlossen, den Vertrag bei der reichhaltigen Tagesordnung abzulehnen und ihn in der nächsten Mitgliederversammlung abzulehnen. Kollege Schultze gab lebhaft in großen Zügen den Geschäftsbericht. Es regnete dabei besonders hervor, daß es zu werden, daß es der regeren Arbeit der Funktionäre gelungen ist, die Verwaltungsstelle in dieser Stärke zu halten und in der letzten Zeit wieder ein festes, wenn auch langsames Anwachsen der Mitgliederzahl zu erzielen.

Nach kurzer Diskussion schritt man zur Neuwahl der Verwaltung. Es wurden in Vorhineil gebracht: der Kollege Otto Kämde als 1. Bevollmächtigter, die Kollegen Otto Chemnitz, Hermann Bräutigam und Arno Thohs als Revisoren. Kollege Reitel ergriff hierzu das Wort und meinte, daß das ein kommunistischer Sieg sei; er nehme hier das Recht in Anspruch, ebenfalls Vorschläge zu bringen. Er schloß zunächst den Kollegen Borsdorf als 1. Bevollmächtigten vor. Kollege Chemnitz befrucht gar nicht, daß die kommunistische Fraktion ihre Vorschläge bringe, so wie das in ihrer Sitzung beschlossen worden sei. Es wurde doch der sozialdemokratischen Fraktion frei, daselbe zu tun.

Es wurde zunächst über den 1. Bevollmächtigten abgestimmt und der Kollege Otto Kämde mit 36 gegen 35 Stimmen für den

Kollegen Borsdorf gewählt. Anschließend hatten die Sozialdemokraten einen Vorschlag für die 3 Revisoren aufgestellt, der aber nur 19 Stimmen auf sich vereinen konnte. In der 3. Sitzung abgewählten Kollegen mit 32 Stimmen zu Revisoren gewählt. Eine weitere Wahl durch Stimmzettel machte sich bei der Wahlung der Delegierten zum Ortsausfluß des DDB geltend. Die kommunistische Liste Chemnitz erhielt hierbei 53, die sozialdemokratische Liste Reitel nur 18 Stimmen, so daß die Kollegen Chemnitz, Schultze, Kämde, Bräutigam, Thohs und Anger in den Ortsausfluß einziehen.

Im Anschluß an die Wahlen entschlief sich noch heftiges Redebüdel zwischen den Kollegen Kämde und Reitel. Nach Beendigung einiger kleinerer Sachen und Bekanntgabe einer Aufforderung der proletarischen Revisoren an die nicht religiös eingestellten Eltern, ihre zu Eltern die Schule verfallenden Kinder zur Jugendwohne anzuwenden, schloß Kollege Schultze mit anerkennenden Worten die Versammlung.

Zurück in die freien Gewerkschaften!

Wenn wir weiter unter der Fohlung des Kampfes für die Einheit arbeiten müssen, so müssen wir auch die Fohlung ausstellen und verdrängen: Wieder zurück in die freien Gewerkschaften, die wir verlassen haben, vor allem aber diejenigen, die sich für uns einsetzen!
(Leseaufsatz auf dem 3. Weltkongress R. G. 1.)

Die Genossen Hildebrand und Behrle in Wittenberg aus dem Fabrikarbeiterverband ausgeschlossen

Der Hauptvorstand des Fabrikarbeiterverbandes pietät auf des Verbandsstatut

Unter Genosse Hildebrand, Angestellter im Fabrikarbeiterverband, Zahlstelle Wittenberg, wurde vom Hauptvorstand aus dem Verbande ausgeschlossen.

Vieler Tatkunde liegt ein Kampf um den Fabrikarbeiterverband zugrunde. Seit mehreren Jahren ist der Genosse Hildebrand an den Verband zu halten. Lange Zeit hat er, was seinem reformistischen Bogen einläßt, mehrere Bezirke nach seiner Geschützzeit und des Sonntags launert, wenn die Kasse leer verfiel hatten. So hatte sich unter Genosse ein so großes Vertrauen unter der Mitgliedschaft erworben, daß diese, als ihm im Februar d. J. einer der drei Anzeigenden ersahnt werden sollte, in der Verwaltung wie in der Generalversammlung die Kündigung des reformistischen Angestellten Hildebrand beschloß. Hildebrand hatte sich nie um die Mitgliedschaft bemüht. Als die Ortsgruppe Jahnha einmal in Gefahr war, zur Union überzugehen, äußerte der SPD-Mann Hildebrand ganz leuchtend: „Sahst du die 250 Mann, die gehen!“ Unter Genosse Hildebrand war es, der damals gegen dem Willen

des Feindes sich um die Mitgliedschaft Jahnha bemühte und sie dem Fabrikarbeiterverband erhielt.

Dieses Willen Hildebrand sagte dem Hauptvorstand nicht. Er fand die Sache sehr schön. In einer Generalversammlung schloß die Mitgliedschaft den Beschluß, Hildebrand beizubehalten und Hildebrand zu kündigen. Hierauf löste der Hauptvorstand die Verwaltung auf und ließ auch den Beschluß der Generalversammlung auf. Die Mitglieder haben nichts zu sagen, das, so schief, die zu einberufene Generalversammlung in Lösung sprach, sich wieder für Hildebrand aus und kündigte Hildebrand auf.

Der Hauptvorstand aber will aus dem Fabrikarbeiterverband unter allen Umständen einen Verband zum Schutze des Kapitals machen. Um den Genossen Hildebrand loszuwerden, wurde er kurzerhand ausgeschlossen, ohne daß ein Verbot voranzuging und ohne daß irgendetwas angegeben wurde. Toll aber ist, daß der Hauptvorstand die eigenen Statuten dabei über den Haufen wirft. Am 2. des im 8. 21. des Statut vorzulesen. Christy als heißt es ausdrücklich, daß nur die Generalversammlung an die über Kündigung und Kündigung zu bestimmen hat. Diese Bestimmung erledigt der Hauptvorstand mit einer Handbewegung. Daß es aber dem Hauptvorstand lediglich darum zu tun ist, den Verband für die Umkehrung zu gewinnen, geht klar daraus hervor, daß auch der Genosse Behrle, einer der tüchtigsten Mitarbeiter und Kassierer des Verbandes, ebenfalls ausgeschlossen wurde, und zwar auch ohne Angabe von Gründen.

Es ist der Kampf um den Besitz des Verbandes entbrannt. Die Mitgliedschaft hat sich in diesem Falle ganz richtig eingestellt. Sie sagt, der Verband ist uniert. In den Betrieben gelassen sich die Mitglieder, nur erst recht fraktionelle Arbeit im Verband zu leisten. Dem Reformisten Hildebrand seinen Platz zu machen und den Fabrikarbeiterverband zu einer Kampfgewerkschaft zu machen, in dem nicht der reformistische Vorstand diffamiert, sondern der Wille der Mitglieder zum Ausdruck kommt.

Niederlage der Reformisten im Holzarbeiterverband Kelbra

Vertrag Woche fand in Kelbra die Jahresversammlung der Knopfindustrie statt. Auf der Tagesordnung stand die Wahl des Ortsvorstandes und die Regelung der Verbandsbeiträge und Unterstützungen. Bei der Wahl der Ortsverwaltung erlitten die Reformisten trotz reger Agitation einen glänzenden Reinfall. Die gesamte Preisverwaltung wurde ausschließlich von Mitgliedern der Sozialisten DDB besetzt. Der Verbandsbeitrag beträgt ab 1. Januar 1925 fünf Reichsmark des Verbandsbeitrages des 1. Monats eines Stundenlohnes: 60 Pf. für Vollarbeiter, 50 Pf. für Anstellten, 10 Pf. für Jugendliche und Mädchen. An die Kollegen der Knopfindustrie ergeht der Ruf: Verein in den Deutschen Holzarbeiterverband! Bereinigt seid ihr nichts, geschlossen eine Front! Die kommenden Kämpfe erfordern die geschlossene Front aller Kollegen unter trotzigster revolutionärer Führung.

Dienstag

Mittwoch

Donnerstag

Nur noch 3 Tage haben Sie Gelegenheit Jeder Augenblick ist kostbar!

Inventur-Ausverkauf

Nach wie vor die herabgesetzten Preise in allen Abteilungen

- Stickerei la. Madapolane ca. 5 cm br., 4,60 Meter-Coupon 1,10 95
- Klöppel-u. Zwirnspitzen 6-7 cm breit 16
- Läuferstoffe ca. 65 cm breit, Strapazier-Qualitäten 1 35
- Markttaschen Wachsstoff, mit Lederriemen 1 45
- Pa. Kernseife 3 Doppelstücke, 4 200 Gramm 75
- Dam.-Lackspangenschuhe la. Fabrikat, Engländer 9 75
- Dam.-Spangenschuhe Rob. Gehr., mod., hohe Norm 5 25
- Rock-Volants ca. 18-20 cm breit 68
- Damen-Ueberziehjacken feine Wolle, schöne Farben 5 75

Reste und Abschnitte

- Im Parterre:
- Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Waschstoffe, Baumwollwaren
 - Handtücher, Hemdentuche, Baichente
 - Stickereien, Spitzen
- Im II. Stock
- Gardinen, Möbelstoffe, Wachstuche
- Unglaublich billig!

Im Parterre und II. Stock auf Extrastischen: Riesenposten Reste und Abschnitte

- Damen-Hauskleider aus guten Meraner Stoffen, offen u. geschlossen, autrag. St. 3 90
- Uebergangshüte aus Stoffen, in feiner Farb. St. 2 90
- Futterhosen für Kinder, mit Versehen u. Kammst. 1 65
- Damen-Nachtjacken aus gutem Wachsstoff, mit Wangente 2 95
- Sportserviteurs geteilt, alle Weiten 78
- Herren-Handschuhe Zerst., mit 1 Druckknopf Paar 95
- Taschentücher wichtigst bedruckt 6 St. 80
- Herren-Oberhemden aus gutem Verfal., mit Kragen 4 75
- Damen-Strümpfe feine Wolle, mod., grau, leder, hoch, feine Gest. und Spitzen Paar 55

Auf Kleinföbel Korbgeräturen und größere Bilder vergießen wir einen Rabatt von 23 1/2 Prozent

Leopold Nußbaum

Halle a. S. Das führende Kauf- u. Warenhaus Gr. Ulrichstr. 60/61

Auf angefangene und fertige Handarbeiten vergießen wir einen Rabatt von 25 Prozent

Ba. Landwurst Butter und Eier stets frisch gutkochende Hülfenfrüchte sowie sämtliche Kolonialwaren zu den billigsten Tagespreisen empfiehlt

D. Glas, Perdsenfeldstraße 15

Masken- und Theaterkostüme Zeugner & Riedel

Bekanntmachung

Der an der Sachliche Halle (Saale)-Wahlbezirk gelegene Wahllokal 2. Klasse (Zweite Wahlbezirk) am 1. März 1925 an die Beschickung Halle-Zietha Halle (Saale), im Januar 1925

Bekanntmachungen

7. Nachtrag zur Erhebung einer Uebernehmer im Bezirk der Stadt Eisenben

Auf Grund des Beschlusses des Stadtrates vom 2. Dezember 1924, den 13. Dezember 1924, den 15. Dezember 1924, den 17. Dezember 1924, den 19. Dezember 1924, den 21. Dezember 1924, den 23. Dezember 1924, den 25. Dezember 1924, den 27. Dezember 1924, den 29. Dezember 1924, den 31. Dezember 1924, den 2. Januar 1925, den 4. Januar 1925, den 6. Januar 1925, den 8. Januar 1925, den 10. Januar 1925, den 12. Januar 1925, den 14. Januar 1925, den 16. Januar 1925, den 18. Januar 1925, den 20. Januar 1925, den 22. Januar 1925, den 24. Januar 1925, den 26. Januar 1925, den 28. Januar 1925, den 30. Januar 1925, den 1. Februar 1925, den 3. Februar 1925, den 5. Februar 1925, den 7. Februar 1925, den 9. Februar 1925, den 11. Februar 1925, den 13. Februar 1925, den 15. Februar 1925, den 17. Februar 1925, den 19. Februar 1925, den 21. Februar 1925, den 23. Februar 1925, den 25. Februar 1925, den 27. Februar 1925, den 29. Februar 1925, den 1. März 1925, den 3. März 1925, den 5. März 1925, den 7. März 1925, den 9. März 1925, den 11. März 1925, den 13. März 1925, den 15. März 1925, den 17. März 1925, den 19. März 1925, den 21. März 1925, den 23. März 1925, den 25. März 1925, den 27. März 1925, den 29. März 1925, den 1. April 1925, den 3. April 1925, den 5. April 1925, den 7. April 1925, den 9. April 1925, den 11. April 1925, den 13. April 1925, den 15. April 1925, den 17. April 1925, den 19. April 1925, den 21. April 1925, den 23. April 1925, den 25. April 1925, den 27. April 1925, den 29. April 1925, den 1. Mai 1925, den 3. Mai 1925, den 5. Mai 1925, den 7. Mai 1925, den 9. Mai 1925, den 11. Mai 1925, den 13. Mai 1925, den 15. Mai 1925, den 17. Mai 1925, den 19. Mai 1925, den 21. Mai 1925, den 23. Mai 1925, den 25. Mai 1925, den 27. Mai 1925, den 29. Mai 1925, den 1. Juni 1925, den 3. Juni 1925, den 5. Juni 1925, den 7. Juni 1925, den 9. Juni 1925, den 11. Juni 1925, den 13. Juni 1925, den 15. Juni 1925, den 17. Juni 1925, den 19. Juni 1925, den 21. Juni 1925, den 23. Juni 1925, den 25. Juni 1925, den 27. Juni 1925, den 29. Juni 1925, den 1. Juli 1925, den 3. Juli 1925, den 5. Juli 1925, den 7. Juli 1925, den 9. Juli 1925, den 11. Juli 1925, den 13. Juli 1925, den 15. Juli 1925, den 17. Juli 1925, den 19. Juli 1925, den 21. Juli 1925, den 23. Juli 1925, den 25. Juli 1925, den 27. Juli 1925, den 29. Juli 1925, den 1. August 1925, den 3. August 1925, den 5. August 1925, den 7. August 1925, den 9. August 1925, den 11. August 1925, den 13. August 1925, den 15. August 1925, den 17. August 1925, den 19. August 1925, den 21. August 1925, den 23. August 1925, den 25. August 1925, den 27. August 1925, den 29. August 1925, den 1. September 1925, den 3. September 1925, den 5. September 1925, den 7. September 1925, den 9. September 1925, den 11. September 1925, den 13. September 1925, den 15. September 1925, den 17. September 1925, den 19. September 1925, den 21. September 1925, den 23. September 1925, den 25. September 1925, den 27. September 1925, den 29. September 1925, den 1. Oktober 1925, den 3. Oktober 1925, den 5. Oktober 1925, den 7. Oktober 1925, den 9. Oktober 1925, den 11. Oktober 1925, den 13. Oktober 1925, den 15. Oktober 1925, den 17. Oktober 1925, den 19. Oktober 1925, den 21. Oktober 1925, den 23. Oktober 1925, den 25. Oktober 1925, den 27. Oktober 1925, den 29. Oktober 1925, den 1. November 1925, den 3. November 1925, den 5. November 1925, den 7. November 1925, den 9. November 1925, den 11. November 1925, den 13. November 1925, den 15. November 1925, den 17. November 1925, den 19. November 1925, den 21. November 1925, den 23. November 1925, den 25. November 1925, den 27. November 1925, den 29. November 1925, den 1. Dezember 1925, den 3. Dezember 1925, den 5. Dezember 1925, den 7. Dezember 1925, den 9. Dezember 1925, den 11. Dezember 1925, den 13. Dezember 1925, den 15. Dezember 1925, den 17. Dezember 1925, den 19. Dezember 1925, den 21. Dezember 1925, den 23. Dezember 1925, den 25. Dezember 1925, den 27. Dezember 1925, den 29. Dezember 1925, den 1. Januar 1926, den 3. Januar 1926, den 5. Januar 1926, den 7. Januar 1926, den 9. Januar 1926, den 11. Januar 1926, den 13. Januar 1926, den 15. Januar 1926, den 17. Januar 1926, den 19. Januar 1926, den 21. Januar 1926, den 23. Januar 1926, den 25. Januar 1926, den 27. Januar 1926, den 29. Januar 1926, den 1. Februar 1926, den 3. Februar 1926, den 5. Februar 1926, den 7. Februar 1926, den 9. Februar 1926, den 11. Februar 1926, den 13. Februar 1926, den 15. Februar 1926, den 17. Februar 1926, den 19. Februar 1926, den 21. Februar 1926, den 23. Februar 1926, den 25. Februar 1926, den 27. Februar 1926, den 29. Februar 1926, den 1. März 1926, den 3. März 1926, den 5. März 1926, den 7. März 1926, den 9. März 1926, den 11. März 1926, den 13. März 1926, den 15. März 1926, den 17. März 1926, den 19. März 1926, den 21. März 1926, den 23. März 1926, den 25. März 1926, den 27. März 1926, den 29. März 1926, den 1. April 1926, den 3. April 1926, den 5. April 1926, den 7. April 1926, den 9. April 1926, den 11. April 1926, den 13. April 1926, den 15. April 1926, den 17. April 1926, den 19. April 1926, den 21. April 1926, den 23. April 1926, den 25. April 1926, den 27. April 1926, den 29. April 1926, den 1. Mai 1926, den 3. Mai 1926, den 5. Mai 1926, den 7. Mai 1926, den 9. Mai 1926, den 11. Mai 1926, den 13. Mai 1926, den 15. Mai 1926, den 17. Mai 1926, den 19. Mai 1926, den 21. Mai 1926, den 23. Mai 1926, den 25. Mai 1926, den 27. Mai 1926, den 29. Mai 1926, den 1. Juni 1926, den 3. Juni 1926, den 5. Juni 1926, den 7. Juni 1926, den 9. Juni 1926, den 11. Juni 1926, den 13. Juni 1926, den 15. Juni 1926, den 17. Juni 1926, den 19. Juni 1926, den 21. Juni 1926, den 23. Juni 1926, den 25. Juni 1926, den 27. Juni 1926, den 29. Juni 1926, den 1. Juli 1926, den 3. Juli 1926, den 5. Juli 1926, den 7. Juli 1926, den 9. Juli 1926, den 11. Juli 1926, den 13. Juli 1926, den 15. Juli 1926, den 17. Juli 1926, den 19. Juli 1926, den 21. Juli 1926, den 23. Juli 1926, den 25. Juli 1926, den 27. Juli 1926, den 29. Juli 1926, den 1. August 1926, den 3. August 1926, den 5. August 1926, den 7. August 1926, den 9. August 1926, den 11. August 1926, den 13. August 1926, den 15. August 1926, den 17. August 1926, den 19. August 1926, den 21. August 1926, den 23. August 1926, den 25. August 1926, den 27. August 1926, den 29. August 1926, den 1. September 1926, den 3. September 1926, den 5. September 1926, den 7. September 1926, den 9. September 1926, den 11. September 1926, den 13. September 1926, den 15. September 1926, den 17. September 1926, den 19. September 1926, den 21. September 1926, den 23. September 1926, den 25. September 1926, den 27. September 1926, den 29. September 1926, den 1. Oktober 1926, den 3. Oktober 1926, den 5. Oktober 1926, den 7. Oktober 1926, den 9. Oktober 1926, den 11. Oktober 1926, den 13. Oktober 1926, den 15. Oktober 1926, den 17. Oktober 1926, den 19. Oktober 1926, den 21. Oktober 1926, den 23. Oktober 1926, den 25. Oktober 1926, den 27. Oktober 1926, den 29. Oktober 1926, den 1. November 1926, den 3. November 1926, den 5. November 1926, den 7. November 1926, den 9. November 1926, den 11. November 1926, den 13. November 1926, den 15. November 1926, den 17. November 1926, den 19. November 1926, den 21. November 1926, den 23. November 1926, den 25. November 1926, den 27. November 1926, den 29. November 1926, den 1. Dezember 1926, den 3. Dezember 1926, den 5. Dezember 1926, den 7. Dezember 1926, den 9. Dezember 1926, den 11. Dezember 1926, den 13. Dezember 1926, den 15. Dezember 1926, den 17. Dezember 1926, den 19. Dezember 1926, den 21. Dezember 1926, den 23. Dezember 1926, den 25. Dezember 1926, den 27. Dezember 1926, den 29. Dezember 1926, den 1. Januar 1927, den 3. Januar 1927, den 5. Januar 1927, den 7. Januar 1927, den 9. Januar 1927, den 11. Januar 1927, den 13. Januar 1927, den 15. Januar 1927, den 17. Januar 1927, den 19. Januar 1927, den 21. Januar 1927, den 23. Januar 1927, den 25. Januar 1927, den 27. Januar 1927, den 29. Januar 1927, den 1. Februar 1927, den 3. Februar 1927, den 5. Februar 1927, den 7. Februar 1927, den 9. Februar 1927, den 11. Februar 1927, den 13. Februar 1927, den 15. Februar 1927, den 17. Februar 1927, den 19. Februar 1927, den 21. Februar 1927, den 23. Februar 1927, den 25. Februar 1927, den 27. Februar 1927, den 29. Februar 1927, den 1. März 1927, den 3. März 1927, den 5. März 1927, den 7. März 1927, den 9. März 1927, den 11. März 1927, den 13. März 1927, den 15. März 1927, den 17. März 1927, den 19. März 1927, den 21. März 1927, den 23. März 1927, den 25. März 1927, den 27. März 1927, den 29. März 1927, den 1. April 1927, den 3. April 1927, den 5. April 1927, den 7. April 1927, den 9. April 1927, den 11. April 1927, den 13. April 1927, den 15. April 1927, den 17. April 1927, den 19. April 1927, den 21. April 1927, den 23. April 1927, den 25. April 1927, den 27. April 1927, den 29. April 1927, den 1. Mai 1927, den 3. Mai 1927, den 5. Mai 1927, den 7. Mai 1927, den 9. Mai 1927, den 11. Mai 1927, den 13. Mai 1927, den 15. Mai 1927, den 17. Mai 1927, den 19. Mai 1927, den 21. Mai 1927, den 23. Mai 1927, den 25. Mai 1927, den 27. Mai 1927, den 29. Mai 1927, den 1. Juni 1927, den 3. Juni 1927, den 5. Juni 1927, den 7. Juni 1927, den 9. Juni 1927, den 11. Juni 1927, den 13. Juni 1927, den 15. Juni 1927, den 17. Juni 1927, den 19. Juni 1927, den 21. Juni 1927, den 23. Juni 1927, den 25. Juni 1927, den 27. Juni 1927, den 29. Juni 1927, den 1. Juli 1927, den 3. Juli 1927, den 5. Juli 1927, den 7. Juli 1927, den 9. Juli 1927, den 11. Juli 1927, den 13. Juli 1927, den 15. Juli 1927, den 17. Juli 1927, den 19. Juli 1927, den 21. Juli 1927, den 23. Juli 1927, den 25. Juli 1927, den 27. Juli 1927, den 29. Juli 1927, den 1. August 1927, den 3. August 1927, den 5. August 1927, den 7. August 1927, den 9. August 1927, den 11. August 1927, den 13. August 1927, den 15. August 1927, den 17. August 1927, den 19. August 1927, den 21. August 1927, den 23. August 1927, den 25. August 1927, den 27. August 1927, den 29. August 1927, den 1. September 1927, den 3. September 1927, den 5. September 1927, den 7. September 1927, den 9. September 1927, den 11. September 1927, den 13. September 1927, den 15. September 1927, den 17. September 1927, den 19. September 1927, den 21. September 1927, den 23. September 1927, den 25. September 1927, den 27. September 1927, den 29. September 1927, den 1. Oktober 1927, den 3. Oktober 1927, den 5. Oktober 1927, den 7. Oktober 1927, den 9. Oktober 1927, den 11. Oktober 1927, den 13. Oktober 1927, den 15. Oktober 1927, den 17. Oktober 1927, den 19. Oktober 1927, den 21. Oktober 1927, den 23. Oktober 1927, den 25. Oktober 1927, den 27. Oktober 1927, den 29. Oktober 1927, den 1. November 1927, den 3. November 1927, den 5. November 1927, den 7. November 1927, den 9. November 1927, den 11. November 1927, den 13. November 1927, den 15. November 1927, den 17. November 1927, den 19. November 1927, den 21. November 1927, den 23. November 1927, den 25. November 1927, den 27. November 1927, den 29. November 1927, den 1. Dezember 1927, den 3. Dezember 1927, den 5. Dezember 1927, den 7. Dezember 1927, den 9. Dezember 1927, den 11. Dezember 1927, den 13. Dezember 1927, den 15. Dezember 1927, den 17. Dezember 1927, den 19. Dezember 1927, den 21. Dezember 1927, den 23. Dezember 1927, den 25. Dezember 1927, den 27. Dezember 1927, den 29. Dezember 1927, den 1. Januar 1928, den 3. Januar 1928, den 5. Januar 1928, den 7. Januar 1928, den 9. Januar 1928, den 11. Januar 1928, den 13. Januar 1928, den 15. Januar 1928, den 17. Januar 1928, den 19. Januar 1928, den 21. Januar 1928, den 23. Januar 1928, den 25. Januar 1928, den 27. Januar 1928, den 29. Januar 1928, den 1. Februar 1928, den 3. Februar 1928, den 5. Februar 1928, den 7. Februar 1928, den 9. Februar 1928, den 11. Februar 1928, den 13. Februar 1928, den 15. Februar 1928, den 17. Februar 1928, den 19. Februar 1928, den 21. Februar 1928, den 23. Februar 1928, den 25. Februar 1928, den 27. Februar 1928, den 29. Februar 1928, den 1. März 1928, den 3. März 1928, den 5. März 1928, den 7. März 1928, den 9. März 1928, den 11. März 1928, den 13. März 1928, den 15. März 1928, den 17. März 1928, den 19. März 1928, den 21. März 1928, den 23. März 1928, den 25. März 1928, den 27. März 1928, den 29. März 1928, den 1. April 1928, den 3. April 1928, den 5. April 1928, den 7. April 1928, den 9. April 1928, den 11. April 1928, den 13. April 1928, den 15. April 1928, den 17. April 1928, den 19. April 1928, den 21. April 1928, den 23. April 1928, den 25. April 1928, den 27. April 1928, den 29. April 1928, den 1. Mai 1928, den 3. Mai 1928, den 5. Mai 1928, den 7. Mai 1928, den 9. Mai 1928, den 11. Mai 1928, den 13. Mai 1928, den 15. Mai 1928, den 17. Mai 1928, den 19. Mai 1928, den 21. Mai 1928, den 23. Mai 1928, den 25. Mai 1928, den 27. Mai 1928, den 29. Mai 1928, den 1. Juni 1928, den 3. Juni 1928, den 5. Juni 1928, den 7. Juni 1928, den 9. Juni 1928, den 11. Juni 1928, den 13. Juni 1928, den 15. Juni 1928, den 17. Juni 1928, den 19. Juni 1928, den 21. Juni 1928, den 23. Juni 1928, den 25. Juni 1928, den 27. Juni 1928, den 29. Juni 1928, den 1. Juli 1928, den 3. Juli 1928, den 5. Juli 1928, den 7. Juli 1928, den 9. Juli 1928, den 11. Juli 1928, den 13. Juli 1928, den 15. Juli 1928, den 17. Juli 1928, den 19. Juli 1928, den 21. Juli 1928, den 23. Juli 1928, den 25. Juli 1928, den 27. Juli 1928, den 29. Juli 1928, den 1. August 1928, den 3. August 1928, den 5. August 1928, den 7. August 1928, den 9. August 1928, den 11. August 1928, den 13. August 1928, den 15. August 1928, den 17. August 1928, den 19. August 1928, den 21. August 1928, den 23. August 1928, den 25. August 1928, den 27. August 1928, den 29. August 1928, den 1. September 1928, den 3. September 1928, den 5. September 1928, den 7. September 1928, den 9. September 1928, den 11. September 1928, den 13. September 1928, den 15. September 1928, den 17. September 1928, den 19. September 1928, den 21. September 1928, den 23. September 1928, den 25. September 1928, den 27. September 192



Der Betrieb

Die nächsten Aufgaben der Betriebszellen

Von Hans Urban

Wie zu Beginn des vorigen Jahres, so war auch zu Beginn dieses Jahres die mitteleuropäische Arbeiterbewegung ohne kommunistische Zeitung. Die Folgen des vorjährigen Herbsts, die sich doch in manderlei Hinsicht bemerkbar machten und bei den Wahlen in den Gewerkschaften deutlich durch Nichtbeteiligung seitens des größten Teiles der Gewerkschaftsmitglieder zum Ausdruck kamen, gaben den sozialdemokratischen Gewerkschaftsführern ein deutliches Zeichen. Nicht umsonst verbot Hörling den „Klassenkampf“ auf vier Wochen vor der Zeit, in der die Wahlen zur Ortsverwaltung in den einzelnen Gewerkschaften stattfinden. Die Sozialdemokraten müssen nur zu gut, daß das Fehlen der kommunistischen Zeitung einen Einfluß auf die Wahlen zugunsten der Sozialdemokraten ausübt.

Doch noch nicht in allen Gewerkschaften und allen Ortsverwaltungen haben die Wahlen stattgefunden, in vielen stehen sie noch bevor. Es gilt den von Hörling gegen die Kommunisten und die Opposition geführten Schlag zu operieren. Und dies ist die Aufgabe der Betriebszelle.

Was haben die Betriebszellen jetzt zu tun?

Als der am 17. und 18. Oktober tagende Zentralausschuß den Beschluß faßte, jedes Parteimitglied in eine Betriebszelle einzusetzen, hat er die Gewerkschaften zu ermahnen, die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer ein großes Gebot zu tun und zu verhindern, daß sie die drohenden „kommunistischen Invasionen“ begehen könnten. Der Bezirksleiter A. Hörling vom DAW, schickte ein Rundschreiben an die Ortsverwaltungen des Bezirks, in dem diese angewiesen wurden, bei der Neuaufnahme von Kommunisten „die größte Vorsicht“ walten zu lassen. Aber den Ton der sozialdemokratischen Gewerkschaftsleiter verweist, weiß, daß dieses Rundschreiben nichts anderes bedeutet, als die Aufforderung, den Kommunisten bei der Aufnahme in die Gewerkschaften Schwierigkeiten zu bereiten oder die Aufnahme ganz und gar abzuweisen. Die gleiche Furcht der Sozialdemokraten vor dem Masseneintritt der Kommunisten in die Gewerkschaften zeigt uns, daß die Partei mit ihrem Zentralausschuß-Beschluß auf dem rechten Wege ist, daß die Durchführung dieses Beschlusses zur Bereinigung des unheimlichen sozialdemokratischen Einflusses und zur Umwandlung der Gewerkschaften zu Klassenkampforganen dient.

Die Pflicht der Betriebszellen besteht darin, die Parteimitglieder zum Beitritt in die Gewerkschaften zu führen, nur noch bis zum 1. Februar. Die Betriebszellen müssen im übrigen Parteiinteressen darauf sehen, daß dieser Beschluß von allen Parteimitgliedern durchgeführt wird und die Gewerkschaften ein Ergebnis auf die Folgen der Nichtbeteiligung der Parteimitglieder aufmerksam machen. Als hellschweifige Partei darf die Partei sich nicht den Luxus leisten, Mitglieder in ihren Reihen zu haben, die die Parteipflichten nicht durchführen. Führen die Betriebszellen diese Kontrolle scharf durch und bringen sie den letzten Kommunisten in die Gewerkschaften, so ist schon für die Ortsverwaltungsstellen viel gewonnen.

Auch die Ortsverwaltungsstellen sind mit Sache der Betriebszellen. Die Betriebszellen müssen sich logisch eingehend mit ihnen beschäftigen. In jeder Betriebszelle soll wenigstens ein Gewerkschaftsfunktionär sein. Die Zelleneinstellungen können schließlich die Gewerkschaften des einzelnen Gewerkschafts Ortsverwaltung besser beurteilen, als dies in der Praxis geschehen kann. Die Betriebszellen werden sich also mit den Ortsverwaltungsstellen beschäftigen und ihre Vorschläge der Gewerkschaftsaktion unterbreiten. Außerdem müssen sie noch für die vollständige Wahlbeteiligung und Wahl der kommunistischen Ortsverwaltung unter Betonung des grundsätzlichen Gegensatzes zwischen sozialdemokratischen und kommunistischer Gewerkschaftspolitik Propaganda machen.

Eine weitere Aufgabe, die schon heute in Angriff genommen werden muß, ist die Vorbereitung der Betriebszellen. Gerade die Betriebszellen sind von den Gewerkschaftsfunktionären herabgedrückt worden. Die Unternehmer wollen die Betriebszelle ganz und gar beseitigen, und zur Schwächung der gewerkschaftlichen Bewegung, die dem Angriff der Unternehmer gegen die Betriebszelle nicht entgegentritt, müssen wir feststellen, daß die Betriebszelle in ihrer Bedeutung immer mehr herabzusetzen und daß es viele Betriebe gibt, die überhaupt keine Betriebszelle mehr haben. Aber gerade im Betrieb wird der Arbeiter am meisten ausgebeutet, so daß sich hier ein besonders erhebliches Hindernis stellt. Die Betriebszelle ist ein wichtiges Mittel, um die Arbeiter zum Kampf auf der Basis der Betriebszelle zu organisieren. Deshalb nach dem Willen sozialdemokratischer arbeitgeberhafter Gewerkschaftsführer und dem § 86 des famolen Betriebsratsgesetzes sollen die Organe des wirtschaftlichen Wideraufbaus sein. Die Arbeiterzelle hat es oft genug am eigenen Leibe verspürt, daß ein Betrieb einen guten, sozialdemokratischen oder kommunistischen Betriebsrat hat. Und es ist nicht gleichgültig, wer die Befehlshaber vertritt.

Deshalb muß sich schon jetzt die Betriebszelle mit den vorbereitenden Arbeiten zur Betriebszelle (Anstellung der Kandidaten, Festlegung des Arbeitsplans, wie Betriebsversammlung, Flugblattverteilung in größeren Betrieben, Zelleneinstellung) beschäftigen.

Es sind große Aufgaben, die die Zellen jetzt neben der politischen Arbeit zu erledigen haben. Aber es sind die Aufgaben der Partei. Setzen an diese Arbeit, damit der Einfluß der Partei wächst!

Arbeiter-Korrespondenten heraus!

Unsere Zeitung muß von den Arbeitern für die Arbeiter gemacht werden

... hat einmal gesagt, als er von der kommunistischen Presse

die kommunistische Presse ist der ausgezeichnetste Propaganda-Mittel, Mitarbeiter, fünf Redakteure müssen wir in der Zeitung und 500 in den Betrieben haben.

Damit hat Lenin nicht 500 Mitarbeiter gemeint, die schreiben können, ohne einen orthographischen Fehler zu machen, oder die imstande sein müssen, in einem Vortrag einen langen theoretischen Vortrag herunterzuschreiben. Absolut nicht das ist es, um was es geht, sondern:

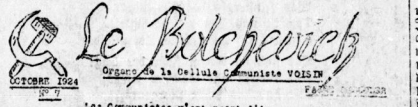
Die 500 Korrespondenten — das sind 500 Arbeiter mit klaren Köpfen, die es viel besser verstehen, den Sommer bei den Arbeitern, die diese die Gewerkschaften, die sind die

Lichters, die Genie des Handarbeiters zu handhaben, als eine Feder in die Hand zu nehmen und für die sehr oft das Schreiben einer kleinen Notiz über das, was sie gesehen oder gehört haben, über ein Unrecht, das sie erlitten haben oder dessen sie Zeuge waren, eine ungeheure Arbeit darstellt.

Wir verlangen nicht unbedingt von unsern Mitarbeitern, daß sie selbst sich hinsetzen und Artikel schreiben. Wir sind unkommentarier in so gut, wie es kommt, daß sie uns das zu schreiben, was sie einem Arbeitstagen erzählen würden.

So sieht die Geschichte nicht so schwer und gefährlich aus. Hier genügt es, den Willen und die Ausdauer aufzubringen, um eine ständige Verbindung der Zeitung mit dem Betrieb herzustellen. Du, Genosse Leser, willst du es nicht einmal versuchen? Du wirst sehen, wie reich wir eine gute Arbeiterzeitung werden. Die kommunistische Zeitung muß von allen Dingen eine proletarische Zeitung sein, die von Arbeitern für die Arbeiter selbst geschrieben wird.

Eine französische Betriebszellenzeitung



Les Communistes n'ont point d'intérêts qui les séparent de l'ensemble du prolétariat. L. MARX

Arbeiter, schafft Euch Betriebszellen!

Wer arbeitet, soll nicht essen!

Zuckerfabrik Halle (Hohzuckerabteilung)

(Von unserem Betriebsberichterstatteter)

Zu den Arbeiterbetrieben, die wir in Halle haben, zählt un zweifelhaft auch die Zuckerfabrik. Es ist dies bekanntlich ein Saisonbetrieb. Früher war es stets üblich, daß bei Beginn der Kampagne im Herbst alle die Leute wieder eingestellt werden, die im Frühjahr der letzten Kampagne beschäftigt waren. Jetzt ist das etwas anders geworden. So mancher, der sich diesmal wieder meldete, war enttäuscht, als er hörte, daß seine Stelle besetzt sei. Das tat das nicht zu, aber wahrscheinlich haben die Leute nach Kommunismus oder sonst etwas gerochen. Anders war es, wenn bekannt war, daß die sich meldenden Stahlarbeiter waren. Diese Leute wurden bevorzugt. Nachdem auf solche Weise eine „Reinigung“ des Betriebes vorgenommen worden war, plante man, der Beschäftigten alles bieten zu können. Von dem Achtundtag ist nichts mehr übrig geblieben; jetzt werden 9 und 10 Stunden gearbeitet. Wenn mittags gegen 1 bis 2 Uhr nach 20 bis 25 Waggons Rohzucker einströmen, dann heißt es im Kommandant: „Die Waggons müssen noch leer gemacht werden, und wenn es um 7 Uhr wird! Und wenn dann die Leute einwandern, daß sie noch nicht gegessen haben, daß ihnen der Magen knurrt, dann erfolgt die Antwort: Das interessiert uns nicht! Was braucht man auch zu essen, wenn man schon den ganzen Tag 2-Jenies-Süße getragen hat! Jedes zweite Wort, das den Arbeitern entgegenkommt, lautet: Wenn es Euch nicht paßt, dann geht nach Hause!

Die kapitalistischen Ausbeuter und deren Handlanger mögen sich abgeben lassen, daß mit diesen unwürdigen Zuständen bald aufgeräumt werden wird. Die Arbeiterklasse sammelt sich wieder und wird den Kampf um ihre Existenz, den Kampf um ihre Rechte wieder aufnehmen. Dazu ist es notwendig, daß sich alle Kollegen organisieren, in der Gewerkschaft sowohl wie in der kommunistischen Partei. Die Arbeiter werden und müssen sich zu den Forderungen der Gothaer Betriebsräte bekennen und diese auf den Schild erheben. Wenn dann die genuine Arbeiterfront in den Kampf um die Betriebszelle eintritt, dann werden die Unternehmer genau, daß ihre Stunde geschlagen hat. Deshalb auf zur aktiven Arbeit, Arbeitergenossen!

Hundelöhne und Straßzüge

Grube „Walters Hoffnung“ Sedten — Tiefbau

(Von unserem X-Betriebsberichterstatteter)

Künftig passieren zwei hintereinander zwei Unfallfälle, und zwar betraf es zwei Kettenbrüche. Durch die stiele Arbeit hatten sich das Kommen der Waggons nicht bemerkt. Aber wie immer, werden Beschreibungen gegen Unfallfälle erst getroffen, wenn irgend etwas passiert ist. So auch hier. Recht werden über die Ketten brüchen und Waggons gebrochen, damit sich jeder Wagen, wenn er in die Höhe kommt, bemerkbar macht. Warum ist das nicht schon früher geschehen?

Arbeiterherr Herricht auch hier. Die Güter sind wie überall gleich schlecht. Und dabei wagt man es, Straßzüge zu machen! Wiederholt sind schon Arbeiter wegen angeblich schlechter Waggons-Wagen mehr als 10 bis 15 bis 20 Meter in die Höhe. Das findet man natürlich in der Ordnung! Aber wenn der Arbeiter, der nicht mehr als die vorgezeichnete sechs Hektoliter in die Waggons füllt. Bei Soloworben werden die Arbeiter zur abgewiesen. Auch sonst befehlen noch, manche Maßnahmen, auf die wir das nächste Mal eingehen wollen.

In diesen Zuständen ist die Betriebszelle zum Teil selbst schuld. Sie ist nämlich nicht richtig organisiert. Der Betriebsrat kümmert sich um nichts. Ein Teil Christlichorganisierte läuft zum Pfaffen in die Kirche. Arbeiter, die revolutionär sein wollen, seien noch nicht einmal den „Klassenkampf“.

Arbeitsgenossen, das muß jetzt anders werden! Jeder organisiere sich sofort in der freien Gewerkschaft und kämpfe dort mit den Klassenfeinden der Arbeiter für bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen. Und dann dem freien Internationismus einmal eine andere Haltung gezeigt! Die Betriebszelle muß sich zusammenschließen, sofort, dann wird sehr bald eine Besserung eintreten. Also heraus aus der Passivität, nur Kampf führt zu Erfolgen!

Fort mit der Antrieberei und Ausbeutung!

Deutsche Zellulosefabrik A.-G. Eilenburg

(Von unserem Betriebsberichterstatteter)

In unserem Betrieb kommandiert seit einiger Zeit ein russischer Arbeiter von und zu, dem es anheimelt nach der Partei zu gehen. Er hat eine Menge Geld, das er von uns nimmt, und er hat eine Menge Geld, das er von uns nimmt, und er hat eine Menge Geld, das er von uns nimmt.

er hier alsstehend neue Methoden ein. Aber wir hat zweite solche „Blüte“ hier, ein abgeleiteter Diktator (Stahlmeister). Diese beiden sind nicht sehr hinter die Hand. Wenn sie auch bei der Gesamtbildung der Arbeiter haben, vertrieben sind immer, da die sehr dramatische Arbeit machen. Bei Entlassungen vertrieben, „raffinierte“ Leute wieder einzuwickeln. Es u in diese Zustände einmal hineingeworfen wird, und zwei dieser Zeiten sein. Die Betriebszelle darf nicht die Möglichkeit haben, wenn man sie erst einmal einwickelt, es es nicht zu spät. Also ausgepostet und dem Wohl Abne geneigt!

11 Stunden Lohn für 12 Stunden

Nischewerke Grofzanna

(Von unserem Betriebsberichterstatteter)

Die neuen Nischewerke-Abrechenblätter mit der Antilosegen sind auch dieses Jahr wieder zur gekommen. In 305 einzelnen „Rechnen“ sind die 12 Stunden für die Arbeiterzeitung gerechnet und die 11 Stunden als minderwertig hingestellt. Was nun die Qualität anbelangt, so muß ich werden, daß entgegen früheren Gespöchenheiten ich Jahren auch die landhaltige und bituminöse Kohle, die auf halbe Kiste, jetzt mit brüchiger Kohle, die man erhalten kann, die Produktion auf Kosten der Arbeiter die Folge ist, daß die Reklamationen nicht e der erhoffte Mehrertrag dadurch illusorisch wird. Ich habe Kobbeln auf den Kalenderzetteln wird dadurch dieses nicht gerührt.

Was die Preisveränderung betrifft, so glaub die anderen Abrechenblätter des Nischewerkes mit den 11 Stunden für die Arbeiterzeitung im vergangen Jahr verändert, die Selbstkosten herabzusetzen, indem die 11 Stunden Betrieb zwölf Stunden arbeiten liegen, dafür 11 Stunden bezahlen. Diese Manipulation wird den Arbeiter einen Gewinn von nahezu 40000 Mark ab. So was ist auch heutzutage im langwierigen Leben „arbeitslos“ sehr selten anzufinden, und Stilllegung einig Teile haben ausgedehnt, um die Selbstkosten zu der die Preise hochzuhalten. — Wir sind überzeugt, daß in dieser keine Einzüge in ihrem erzielten Entlohn werden werden und mit ihrer Erleichterung, deren auch nicht sein wird, zufrieden sein. Wie immer, haben wir die Arbeitervorteil auch die Reklamationen ihren Angehörigen gegenüber sehr „nobel“ Die Arbeiter und Angest. bekommen eine Lohnzahl 10 (zehn) Mark. Das Bureauvermögen 30—100 Mk. „positiver“ Bezahlung.

Von den Neuhäuten, die Nischewerke auf 1. A. Einmal — um die zusammengegriffen Gelder unterzubringen, ein ein erneuert werden.

Die „ungeduldige“ Stahloberfläche

Stahloberfläche Piestris

(Von unserem Z-Betriebsberichterstatteter)

Am letzten Tage des alten Jahres waren im Stahloberfläche nahe noch verlebende Arbeiter um ihr Leben gekämpft. Transportiert, die den letzten Schicksal der Arbeiter geteilt haben, die den Lager transportiert, erprobte mit ungeduldiger die Stahloberfläche hat noch zu viel Geld bekommen. Ob hier nicht auch die Arbeiter die Arbeiter die Arbeiter durch einen Unfall sind Arbeiter nicht verlobt werden. Das ist immer, die Stahloberfläche ist aber ungeduldiger. Die Arbeiter aber, die direkt mit den Arbeiter haben, können haben Angst, in die Zeit hinein. Das ist die Arbeiter unbedingt sein, das alles gefolgt, das die Arbeiter nicht auf alle Fälle unterbreiten! Die Arbeiter werden nicht dürfen, daß das Profitinteresse höher steht als das Arbeiterinteresse!

Ein „ehrer“ Fürt

(Von unserem Arbeiterkorrespondenten)

Die ständige Verwaltung des Fürtens in 3000 weniger als beschäftigte im Sommer über 6000 Notstandsarbeiter. Alle Bürgerlichen preisen das als Wert des Fürtens. Wie sah man das Wert aus? In andersarbeiter bekamen in der Woche 6,50 bis 7,00 Mark. Die ständige Verwaltung hat sich nicht um die Arbeiter kümmert. Es war also nicht Notstandsarbeiter, was den Fürtens veranlaßt 60 Notstandsarbeiter zu fordern z in egoistische Interessen. Die ständige Verwaltung beschäftigt als händische Arbeiter Holzhauser und alles, was drum und dran hängt, ist in der Woche arbeiten. Die Summe, die die Verwaltung Notstandsarbeiter ausgegeben hat, wurde auf diese Art und Weise aus der Gesamtarbeiterschaft herausgeholt. Und dabei sind die Bürgerlichen noch, der Fürt ist ein guter Mann, er wird wieder dadurch bewiesen, daß er 60 Notstandsarbeiter in die Hände der Verwaltung übergeben hat. Ob die Verwaltungsbürokraten besser sind? Die Arbeiter die Arbeiterzeitung ist jedoch nicht mehr ein Fürt wird den Kampf gegen dieses Unflugschneidensystem.

Wie eine kommunistische Betriebszelle

Aus dem Brief eines Arbeiters der Grube

dorf, Reulenhäuser Kohlebergwerk. Lieber Genosse! Wenn Du gehen könntest, wie die Lampe bei uns in Kamehof gewirkt hat, Du hättest freut. Es kam wieder einmal Leben in die Zube, und waren wieder einmal die alten. Es war gerade beim, als dieses Jahre Welt erlitten. Kein Mensch hat die Herrschaft haben die Arbeiter und Arbeiter die Lampe, Wiederholt wurden die Kapitalistische (Steine) festgen machen. Die Arbeiter darauf waren, wo sie nicht mehr gehen sind. Wir haben eine Luft, wie sie selber heraus. — Und noch anders wurde gebildet, noch mehr solche „Lampen“ gebracht werden, dadurch können wir einen Kampfsieger auf die Welt, denn im Sommer „Lampe“ haben die Arbeiter die Lampe.

Die Herren Kapitalisten schillern wie die Arbeiter, aber die Zeitung kommt und wenn sie die Arbeiter fragen halten sie nur dumme Antworten. Unser Herr Vizepräsident, ist ganz auch nicht, daß er auch mit abgemacht. Es will ihn gar nicht in den Kopf, was die Arbeiter sind.

Die Herren Kapitalisten schillern wie die Arbeiter, aber die Zeitung kommt und wenn sie die Arbeiter fragen halten sie nur dumme Antworten. Unser Herr Vizepräsident, ist ganz auch nicht, daß er auch mit abgemacht. Es will ihn gar nicht in den Kopf, was die Arbeiter sind.

Die Herren Kapitalisten schillern wie die Arbeiter, aber die Zeitung kommt und wenn sie die Arbeiter fragen halten sie nur dumme Antworten. Unser Herr Vizepräsident, ist ganz auch nicht, daß er auch mit abgemacht. Es will ihn gar nicht in den Kopf, was die Arbeiter sind.

Der Tag!

Klassenkampf und Literatur in Amerika

Von Alex. Volgar

Mit der Aufhebung der Sklaverei fielen die letzten Schranken der kapitalistischen Entwicklung in Amerika. Noch stand aber dieser Kapitalismus im Zeichen der freien Konkurrenz, wobei auch noch dem Diktator und Schriftsteller spekuliert wurde, was das Diktator und Schriftsteller ist. Die nationale literarische Eigenart der Union immer mehr das Barstee, dessen Hauptfigur Meister "Mark Twain" der ideologische Ausdruck des Ueberwanges einer übermäßig gewordenen Bourgeoisie geworden ist, die es sich auch sonst gut gehen läßt. Andersdenkende literarische und künstlerische Talente kamen dabei überhaupt nicht oder wenigstens nur Gelehrten wie John Burroughs, Edgar Allan Poe und Hawthorne. Ein verfeinertes Verlegerwesen und in Verbindung damit die nachherhin entstehenden großen Zeitschriften sorgten auch dafür, daß der literarische Geschmack des Publikums nicht entwickelte, vielmehr in den bürgerlich-bourgeoisien Gebankengängen befangen blieb. Noch immer war es das britische Ideal, das immer erst dem Bewußtsein des Volkes politisch und gesellschaftlich in andere gearteten jungen Nationen löstete. Wenn wir hundertfünfzig Jahre brauchen, bis wir unsere Geschichte von der Kattigall und der Verheerungen, so lautet es noch länger, bis wir unsere Literatur von den englischen Formen und Ausdrucksweisen freimachen konnten — sagt mit Recht ein erfahrener amerikanischer Literat mit Bezug auf die Zeitschriftenliteratur dieses Kontinents.

Diese Vorkriegsarbeit wußte sich bereits inmitten der neuen Phase der amerikanischen Klassenkämpfe. Mit der hemmungslosen Entwicklung des amerikanischen Kapitalismus entstand auch die revolutionäre Bewegung der Arbeiterklasse. War auch diese anfänglich ebensowenig ein bodenständiges amerikanisches Produkt, wie etwa der überwiegende Teil der bürgerlichen Literatur Amerikas, so drang die Bewegung der amerikanischen Proletariate doch wohl hinsichtlich der Forderungen organisatorischer Formen als auch durch solche des Klassenbewußtseins dennoch viel rascher durch als jene der herrschenden Klasse. Trotz der zumeist gleichartigen internationalen Einstellungen der auswandernden revolutionären Arbeiter aller Völker, am stärksten der Arbeiterbewegung der Union verhältnismäßig frühzeitig und lauter auch die unter besonderen Produktionsverhältnissen des Landes die am besten entsprechenden Organisationsmethoden. Es hängt durchaus mit der raschen Wandlung und den mannigfachen Veränderungen dieser Verhältnisse zusammen, daß auch die Arbeiterbewegung von den ersten Anfängen der Organisation der Arbeiter der Union bis zum Aufbau der einheitlichen revolutionären Sozialistischen Arbeiterpartei ihre Formen häufig änderte und ununterbrochen um die entsprechende Ausdrucksform rang.

Inmitten dieses Suchens und Tollens entstand jene sozialistische Schule, die auf streng marxistischer Grundlage aufgebaut, dennoch der Eigenart des amerikanischen Kapitalismus und dessen Erfordernisse Rechnung tragend, einen politisch und literarisch unabhängigen Charakter gewann. Der Begründer war Daniel De Leon, der innererzeit als erster, nicht bloß in Amerika, sondern man kann wohl sagen in der gesamten internationalen Arbeiterbewegung, für eine streng zentralisierte, revolutionäre Klassenpartei, im Gegensatz zum opportunistischen Reformismus, eintrat und gleichzeitig die für den raschen, zielbewußten Orientierung der Arbeiterklasse, eine revolutionäre, proletarische, auf dem Prinzip der Industriearbeiter basierte Gewerkschaftsbewegung forderte. In den glänzenden Aufsätzen, die er im Pariserblatt der "S.W.P.", im Interesse dieser Forderungen Nachdrucks hin und her veröffentlichte, zeigte er sich nicht allein als ein durchaus origineller, amerikanischer, sozialistischer Publizist, sondern als ein Mann mit tiefem, auch als ein Vorläufer des internationalen Sozialismus.

Einfleissig jedoch war es doch eine dünne Schicht des amerikanischen Proletariats, die diesem Ziele folgte. Es war nicht die marxistische Publizität Daniel De Leons und seiner Getreuen, die in den großen Massen Anklang fand, und auch der verarmte Reformismus, der die reformistische Sozialistische Partei Amerikas inszenierte, fand wenig Anklang. Sofern dies von einer solchen literarischen Literatur überhaupt behauptet werden kann, so bezieht sich die großen Massen der Leser noch immer über die schönen Zukunftsperspektiven, die Edward Bellamy in seinem utopischen "Künstlich" zeichnete, als nächstes Ziel über eine größere Anziehung. In jene Bewegung aus der die berühmte Verfasser von "Herzlichkeit und Armut" gegen die Sozialisten, die sogenannte "Single Tax Movement", die den politischen Reformismus der amerikanischen Kleinbürger, zu dem auch ein erheblicher Teil des Proletariats gehörte, vielfach entgegenkam. Angesichts des raschen Wachstums des amerikanischen Kapitalismus und seiner fortwährenden Degeneration in der Richtung der Kleinrenten, richteten sich jedoch bald die Augen der Massen auf einen neuen, nicht so schönen Zukunftsbild, das als sozialistisch bezeichnet werden kann, die gleichen Gegenwartsbedingungen der Bodenbesetzung in großem Maßstabe. Die Kapitalkonzentration und die Trübsalstellungen erforderten, daß man nun zum Gange des bestehenden Kapitalismus Stellung nahm, nicht zu seiner Umwandlung in fernem Zukunft und nicht zu bloß einzelnen seiner Erscheinungen in der Gegenwart.

Überdies war die erste, ursprüngliche, spontane, "sozialistische" Stellungnahme zum modernen Kapitalismus gegenüber sich immer nur eine mechanisch-utopische, eine friedlich-reformistische, "Wohlleben" — so schreibt ein Vertreter der allerersten kommunikativen Literatur Amerikas, Lloyd Doff —, daß die Trübsal und die Nation immer mehr und mehr gleichbedeutend geworden sind. Diese Utopie äußerte sich jedoch im freien Gebrauch der Witz und der Gedankenspieler, als Waffen der Trübsal gegen ihre Missetaten und gegen uns. Dies geschah uns erst, obwohl eine Bewegung des letzten Stadiums des Kapitalismus gewesen ist. So gaben wir uns nicht zufrieden mit der Tatsache, daß die Trübsal im Besitze der Nation waren. Wir sagten: Laßt die Nation von den Trübsal Befreiung. Gleichwohl jedoch begannen einige von uns die Dinge in anderem Sinne zu sehen. Die Sozialisten wollten nicht nur uns als die letzte und schlimmste Schande der feindseligen Rechte. Wir konnten die Waffe des Streits gebrauchen gegenüber einem privaten Arbeitgeber, — gegen den Staat konnten wir nicht einmal lautlos aufrufen. Der private Arbeitgeber konnte gegen uns Truppen senden, der Staat aber konnte uns in die Uniform stecken und uns mit einem gewissen Gehalt an die Arbeit schicken. Wir dachten daran, den Staat zu erobern: wäre es nicht besser, ihn zu vernichten? ...

Dieser Gedanke beschäftigte natürlich nicht allein einzelne Literaten und Publizisten, sondern in stets wachsendem Maße starke Proletariatsgruppen. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts war bereits die revolutionäre Bewegung bereit, daß sie sich eine neue, eigenartige organisierte Ausdrucksform verschaffen konnte, jene der "Industriearbeiter der Welt" (Industrial Workers of the World, abgekürzt I.W.W.), die sich auf die Basis des revolutionären Klassenkampfes stellten, obwohl den amerikanischen Arbeiterbund befristete, die gelbe Hochburg, die der Überbrückung von Kapital und Arbeit das Wort sprach, wie auch die opportunistischen reformpolitischen Arbeiterorganisationen. Die I.W.W. entwickelte eine rasche Propaganda-Wort und Schrift, und die amerikanische Arbeiterbewegung, die bisher im Einvernehmen und mit Unterstützung der sozialistischen und Reformparteien ihren enormen Reichtum aufstapelte, begriff nun, was ein Klassenbewußter Gegner bedeutet. Es trat der I.W.W. mit allen Mitteln des Terrors gegenüber, aber die unerhörte Gruppe leistete gegen Widerstand, nicht nur in Friedenszeiten, son-

dern auch während des Krieges. Die verächtlichen Gesinnungen und Spaltungen, die in dieser Organisation sich wiederholten, zeigen ebenso wie ihre literarischen Produkte den schweren Kampf, den das amerikanische Proletariat führen muß, um zu seiner revolutionären Selbstverwirklichung zu gelangen.

Was die Klasse im Ganzen, das hat einer ihrer Besten als einziger im Laufe seines eigenen Entwicklungsanges durchgemacht und gleichzeitig literarisch in hervorragender Weise dargestellt. Es ist dies Jack London, in dessen Wirksamkeit sich die kräftigsten Seiten der amerikanischen Literatur und deren Motive überhaupt, mit den Klassenkämpfen des Proletariats in einem gemaltigen Lebenswerke vereinigen. Wie einer seiner bedeutendsten literarischen Zeitgenossen, Frank Norris, Raskinler, aber dem Proletariat eintraten und diesem kein Nebenrang zu ergehen, bot ihm Umgebung, Abstammung und Erlebnis eine ungeheure Fülle von Anregungen, die er zur Grundlegung einer eigenen proletarischen Literatur verwertete. Wie er selbst sich zum Sozialismus emporgearbeitet hat, haben auch seine literarischen Zeilungen Form und Inhalt geändert.

Der Tag!

Das ist der Tag, der mit dem Licht
Die Finsternis der Nacht durchbricht!
Das ist der Tag, der alles wagt,
Das Finsternis hat hingewirft,
Tag ist und bleibt Lebenszeit.
Schwarz ist der Nächste Totentag.

Wir sind im Neuen Jahr der Tag!
Wir rütteln alle Schläfer wach!
Wir sind das frühe Morgenrot,
Das im Dsten schon die Nacht bedroht.
Hört Ihr den ersten Hahnenschrei?
Es naht der Tag! Bald wird wir frei!

Walter Tropsch.

Von der Kurzgeschichte, diesem typischen literarischen Erzeugnis des bestehenden amerikanischen Lebens, wendet er sich den breiter angelegten, recht tiefgründigen Tiergeschichten zu, verleiht sich im phantasiehaften Roman, bis er schließlich sein gelamtes literarisches Schaffen in den Dienst der sozialistischen, proletarischen, revolutionären Sache stellt. Seine Abhandlungen über Klassenkampf und Sozialismus, wie auch sein Roman "Die eiserne Feste", zeigen eine einzig dastehende literarische Entwicklung, als Konsequenz ungeheurer objektiver revolutionärer Möglichkeiten, die im Schoße der kapitalistischen Gesellschaft Amerikas geboren worden sind. Und ein besonderer Zug dieser literarischen Bestimmung ist, daß sie nicht etwa irgendeinen abstrakten Sozialismus vertritt, sondern in äußerst anprecherischer Form den Marxismus literarisch verarbeitet und künstlerisch darstellt. Die frohe Schöpfung des revolutionären Sozialismus, die er verkündete, wurde jedoch von vielen, die das schöne Wort "Genosse" im Munde führten, bei Ausdruck des Krieges zum Verstummen gebracht. In London hat die neue Zeit, deren Vorläufer er gemeldet ist, plötzlich verschwinden. Es war kein Schlag, von dem er sich nicht wieder erholen konnte und kurz, ehe seine Augen die Verwirklichung seiner Vision in Rußland zu erblicken vermocht hätten.

Das literarische Erbe, das Jack London hinterließ, wurde bis vor allerjüngsten Zeit durchaus nicht in seinem vollen Maße verwertet. Bis mit der letzten Entwicklung der von ihm so mühselig bearbeiteten Kurzgeschichten äußerst zufrieden sind, müssen jenen das deren Qualität feinsinniger und der raschen Zunahme der Zeitschriften, in denen sie abgelehrt werden, Schritt zu halten vermag. Durch diesen Zustand werden gerade jene Kurzgeschichten, welche qualitativ die besten sind, in den fünf Zeilen des "Tropfen" Typus jedoch abweisen im "wieder zurückgekehrt" und durch die minderwertigen ausgetauscht. Das eigentümliche Geschick dieser literarischen Auslese, monach das Unzulängliche des Wertes überlebt, bezieht sich jedoch nicht allein auf die Kurzgeschichten, sondern auf die zeitgenössische amerikanische Literatur überhaupt. So gar der Bestrebende des amerikanischen Buchhandlungswesens, sich genötigt zu fühlen, vor kurzem zum großen Schreden konservativer Verleger die Erklärung abzugeben, daß die letzteren in ihrem scharfen Wettbewerb mit einander bloß darauf bedacht sind, wie viele, nicht wie wertvolle Bücher sie innerhalb eines gewissen Zeitraumes auf den Markt zu setzen vermögen. Es ist denn auch kein Wunder, daß die Bestrebende des amerikanischen Buchhandlungswesens, sich im Jahre 1919 bis 1923 nicht weniger als 3678 neue Romane dem amerikanischen Verlegerpublikum zumutete. Werde, deren einzige Lebensbedeutung darin bestand, daß die Verleger sich Profite von ihnen vertragen, welche Erwartung auch nach der Minderwertigkeit der meisten Bücher, die der Minderwertigkeit des bürgerlichen Geschmacks vollkommen entgegensteht, nicht aufzuheben. In den fünf Zeilen eines letzten Wort: Die Erziehung, Unabhängigkeit und Freiheit hind louveräne Güter, die man den Massen und Klassen weder schenken noch aufheben kann. Wenn die Massen und Klassen wieder unabhängig sind, sich zu erheben und kraft ihrer Sinne und Muskeln der Welt ihre Freiheit, Unabhängigkeit und Emporsteigung abzuwringen, so werden...

Im Verlag für Literatur und Politik, Wien, ist eine kleine Sammlung von sozialen Skizzen Jack Londons erschienen. Sein meisterhafter sozialer Roman "Die eiserne Feste" ist leider in mangelhafter deutscher Uebersetzung, im See-Verlag, Konstanz, erschienen. Neuerdings kamig der Goldeneberg Verlag, Berlin, Jack Londons gesammelte Werke an. In der amerikanischen Ausgabe müssen wir jedoch die sozialen Schriften, und es ist zu beklagen, daß der bürgerliche Verlag, dem es gelungen ist, sich die Rechte der Herausgabe zu sichern, dieselben dem deutschen Leser entweder nicht vollständig oder nicht so bald vermitteln wird. Zur Charakteristik von Jack London bringen wir an dieser Stelle seinen Brief über seinen Austritt aus der "Soc. Partei".

Honolulu, den 7. März 1916.

Meine Genossen!
Ich trete aus der "Sozialistischen Partei" aus, weil es für an Feuer und Kampfesgeist gebreicht, weil sie dem Klassenkampf untreu geworden ist.

Ich war ursprünglich Mitglied der alten "Sozialistischen Arbeiterpartei", die als revolutionäre und immer bereit zum Kampf war. Ich bin dann in dieser Partei aktives Mitglied der "Sozialistischen Partei" gewesen. Obwohl lange zurückliegend, ist mein Eingreifen in die Kämpfe im Interesse unserer Sache nicht ganz in Vergessenheit geraten. Errogen im Geiste der Klassenrevolte, wie die "Sozialistische Arbeiterpartei" sie lehrte und in der Praxis lehrte, an geschäftig auf meine durch eigenes Verdienen gewonnene Uebersugung, habe ich den besten Glauben, daß die Arbeiterklasse unter entschuldigen und für alle Zeiten gültiger Uebersugung des Gewankens irgendeiner Gemeinlichkeit im Handeln mit dem Klassenfeinde keine Verzögerung im Kampfe erzingen würde. Aber in den letzten Jahren hat in der sozialistischen Bewegung in den Vereinigten Staaten die Bewegung zum Kompromiß die Oberhand genommen. Mein eigenes Denken lehnt sich gegen diesen Zustand an und ich kann der Partei nicht länger angehören. Das sind die Gründe meines Austritts.

Wollen Sie bitte meine Austrittserklärung auch für meine Frau und Kampfesgenossin, Charmian London, geltend besetzen.

den sie niemals diese louveränen Güter erhalten. Und wenn ihnen diese von höherstehenden Individuen auf liberalen Fesseln täglich präsentiert würden, so würden sie doch nichts mit ihnen anzunehmen wissen, sie würden sie falsch anwenden und würden bleiben, was sie in der Vergangenheit waren: Unterdrückte Massen und Klassen.

Wir revolutionärem Gruß
Jack London.
(Fortsetzung folgt.)

Der Traum des Staatsanwaltes

Von einem Arbeiterkorrespondenten

Man sollte es nicht für möglich halten, der Herr Staatsanwalt hatte einen Traum, und den will ich jetzt erzählen. Er hatte heute einen "großen" Tag hinter sich und war müde und abgemüht.

Er hatte keine gute Ruhe und kam verärgert nach Hause. Selbst seine legitime Gattin vermerkte nicht, ihn aufzubereiten. Er war heute mit einem Bekleidungsgegenstand beeingefallen; das ist ärgerlich, aber war nun doch nicht zu ändern. Der Achtungspersonage hatte verpasst und war dummer als es die Polizei erlaubte. Das würde wieder ein Gefährt in der Zensur geben. Seine Frau schämte sich mit auf die bösen Kommunitäten, die ihrem Gatten so schlechte Rats beibrachten. Der Herr verdrösigte Rede in der heutigen Verhandlung ein Pladooyer gesprochen in dem er dramatische Strafen beantragt hatte. Der Verdrösigte hatte die Freiheit befehlen, von einer Konstitution der Anklage zu sprechen, die unhaltbar wäre. Man der Geschworen hatte im wesentlichen auf die Strafen erkannt, die er beantragt.

Es war einer der üblichen Kommunitätenprosele gewesen. Der Staatsanwalt mußte Genüge gestiftet werden. Alle Geleise aus dem vorigen Jahrhundert und die neuesten Verordnungen sozialdemokratischer Minister sind eine gute Handhabe, ehrsiche Proletarier ins Gefängnis oder Justizhaus zu werfen. Es war ein Vorteil, der es in den Gerichtssaal hineintrief. Er lobte die Weltrevolution. Er hatte eine Justizinspektoren von fünf Jahren justifiziert erhalten. In Not würde seine Familie geraten, er hoffe, daß die Genossen der Seinen annehmen würden. Proletarische Solidarität ist ein dringendes Gebot und eine Ehrenpflicht für jeden Genossen, der ernstlich in der Bewegung steht und bei dem das Wort und die Tat in allem übereinstimmen. Ein Vater muß seine eigene Familie wegschicken. Gemüß ein schweres Schicksal, und doch ist es kein Einzelgeschick mehr. In den Kerkern der Republik schmachtet Tausende von politischen Gefangenen. Das alles wußte auch der Herr Staatsanwalt recht gut.

Im Stillen hoffte er, daß er anancieren würde, wenn dieser Prozeß vorüber wäre. Der Minister konnte unmöglich seine Verdienste so gering schätzen und ihn bei den nächsten Veränderungen in allem überlassen. Ein Vater muß seine eigene Familie wegschicken. Gemüß ein schweres Schicksal, und doch ist es kein Einzelgeschick mehr. In den Kerkern der Republik schmachtet Tausende von politischen Gefangenen. Das alles wußte auch der Herr Staatsanwalt recht gut.

Gerade dieses Thema hätte seine Frau heute abend an, als er so verärgert nach Hause kam. Er schämte sich und gebrauchte sehr viele Ausdrücke, die sonst in keinem Vortage stehen. Bei einer Flasche Wein und bei guten Worten erholte er sich von dem Strapazen des Tages und wurde sich immer mehr in Kommunitätenverlogenheit hinein. Seine Frau behauptete, er habe sie gar nicht mehr lieb und gab dem Besprech eine bestimmte sexuelle Wendung.

Der Herr Staatsanwalt träumte diese Nacht. Er sah sich bedrängt und war im Begriffe, nach dem Ministerium abzureufen. Ein Rechtspsuch war über Nacht gekommen und er sollte Justizminister werden. Er freute sich riesig, jetzt konnte er offen den Weissen Terror ausüben. Die Diktatur der Bourgeoisie brauchte nicht mehr bemerkt zu werden.

Von nun an hoch mehrheitlich nicht mehr an die formale Demokratie gebunden. Die Bahn war frei. Große Projekte wollte er durchzuführen lassen. Vor allem sollten sämtliche Führer der Kommunisten verhaftet werden. Die Massen würden dadurch verwirrt und koplos. Er träumte der Herr Staatsanwalt. Sämtliche Arbeiterzeilungen sollten verboten und die Literatur beschlagnahmt werden. Die Genossen sollten in die Gefängnisse und Justizhäuser nicht ausweichen. Er sollte man eben neu bauen. Auch Internierungslager würden seiner gute Dienste leisten. So dachte der Herr Staatsanwalt in seinem Traume. Er wußte sich in seinem Bette. Für einen Moment wurde er wach. Er merkte, daß er nur geträumt habe, fast bebaute er es. Ganz richtig nahm er an, daß die Proleten das Gegenteil erlitten. Es wären die Diktatur der Schaffensgenossen, die das nach dem hoch mehrheitlich nicht mehr an die formale Demokratie gebunden. Die Bahn war frei. Große Projekte wollte er durchzuführen lassen. Vor allem sollten sämtliche Führer der Kommunisten verhaftet werden. Die Massen würden dadurch verwirrt und koplos. Er träumte der Herr Staatsanwalt. Sämtliche Arbeiterzeilungen sollten verboten und die Literatur beschlagnahmt werden. Die Genossen sollten in die Gefängnisse und Justizhäuser nicht ausweichen. Er sollte man eben neu bauen. Auch Internierungslager würden seiner gute Dienste leisten. So dachte der Herr Staatsanwalt in seinem Traume. Er wußte sich in seinem Bette. Für einen Moment wurde er wach. Er merkte, daß er nur geträumt habe, fast bebaute er es. Ganz richtig nahm er an, daß die Proleten das Gegenteil erlitten. Es wären die Diktatur der Schaffensgenossen, die das nach dem hoch mehrheitlich nicht mehr an die formale Demokratie gebunden. Die Bahn war frei. Große Projekte wollte er durchzuführen lassen. Vor allem sollten sämtliche Führer der Kommunisten verhaftet werden. Die Massen würden dadurch verwirrt und koplos. Er träumte der Herr Staatsanwalt. Sämtliche Arbeiterzeilungen sollten verboten und die Literatur beschlagnahmt werden. Die Genossen sollten in die Gefängnisse und Justizhäuser nicht ausweichen. Er sollte man eben neu bauen. Auch Internierungslager würden seiner gute Dienste leisten. So dachte der Herr Staatsanwalt in seinem Traume. Er wußte sich in seinem Bette. Für einen Moment wurde er wach. Er merkte, daß er nur geträumt habe, fast bebaute er es. Ganz richtig nahm er an, daß die Proleten das Gegenteil erlitten. Es wären die Diktatur der Schaffensgenossen, die das nach dem hoch mehrheitlich nicht mehr an die formale Demokratie gebunden. Die Bahn war frei. Große Projekte wollte er durchzuführen lassen. Vor allem sollten sämtliche Führer der Kommunisten verhaftet werden. Die Massen würden dadurch verwirrt und koplos. Er träumte der Herr Staatsanwalt. Sämtliche Arbeiterzeilungen sollten verboten und die Literatur beschlagnahmt werden. Die Genossen sollten in die Gefängnisse und Justizhäuser nicht ausweichen. Er sollte man eben neu bauen. Auch Internierungslager würden seiner gute Dienste leisten. So dachte der Herr Staatsanwalt in seinem Traume. Er wußte sich in seinem Bette. Für einen Moment wurde er wach. Er merkte, daß er nur geträumt habe, fast bebaute er es. Ganz richtig nahm er an, daß die Proleten das Gegenteil erlitten. Es wären die Diktatur der Schaffensgenossen, die das nach dem hoch mehrheitlich nicht mehr an die formale Demokratie gebunden. Die Bahn war frei. Große Projekte wollte er durchzuführen lassen. Vor allem sollten sämtliche Führer der Kommunisten verhaftet werden. Die Massen würden dadurch verwirrt und koplos. Er träumte der Herr Staatsanwalt. Sämtliche Arbeiterzeilungen sollten verboten und die Literatur beschlagnahmt werden. Die Genossen sollten in die Gefängnisse und Justizhäuser nicht ausweichen. Er sollte man eben neu bauen. Auch Internierungslager würden seiner gute Dienste leisten. So dachte der Herr Staatsanwalt in seinem Traume. Er wußte sich in seinem Bette. Für einen Moment wurde er wach. Er merkte, daß er nur geträumt habe, fast bebaute er es. Ganz richtig nahm er an, daß die Proleten das Gegenteil erlitten. Es wären die Diktatur der Schaffensgenossen, die das nach dem hoch mehrheitlich nicht mehr an die formale Demokratie gebunden. Die Bahn war frei. Große Projekte wollte er durchzuführen lassen. Vor allem sollten sämtliche Führer der Kommunisten verhaftet werden. Die Massen würden dadurch verwirrt und koplos. Er träumte der Herr Staatsanwalt. Sämtliche Arbeiterzeilungen sollten verboten und die Literatur beschlagnahmt werden. Die Genossen sollten in die Gefängnisse und Justizhäuser nicht ausweichen. Er sollte man eben neu bauen. Auch Internierungslager würden seiner gute Dienste leisten. So dachte der Herr Staatsanwalt in seinem Traume. Er wußte sich in seinem Bette. Für einen Moment wurde er wach. Er merkte, daß er nur geträumt habe, fast bebaute er es. Ganz richtig nahm er an, daß die Proleten das Gegenteil erlitten. Es wären die Diktatur der Schaffensgenossen, die das nach dem hoch mehrheitlich nicht mehr an die formale Demokratie gebunden. Die Bahn war frei. Große Projekte wollte er durchzuführen lassen. Vor allem sollten sämtliche Führer der Kommunisten verhaftet werden. Die Massen würden dadurch verwirrt und koplos. Er träumte der Herr Staatsanwalt. Sämtliche Arbeiterzeilungen sollten verboten und die Literatur beschlagnahmt werden. Die Genossen sollten in die Gefängnisse und Justizhäuser nicht ausweichen. Er sollte man eben neu bauen. Auch Internierungslager würden seiner gute Dienste leisten. So dachte der Herr Staatsanwalt in seinem Traume. Er wußte sich in seinem Bette. Für einen Moment wurde er wach. Er merkte, daß er nur geträumt habe, fast bebaute er es. Ganz richtig nahm er an, daß die Proleten das Gegenteil erlitten. Es wären die Diktatur der Schaffensgenossen, die das nach dem hoch mehrheitlich nicht mehr an die formale Demokratie gebunden. Die Bahn war frei. Große Projekte wollte er durchzuführen lassen. Vor allem sollten sämtliche Führer der Kommunisten verhaftet werden. Die Massen würden dadurch verwirrt und koplos. Er träumte der Herr Staatsanwalt. Sämtliche Arbeiterzeilungen sollten verboten und die Literatur beschlagnahmt werden. Die Genossen sollten in die Gefängnisse und Justizhäuser nicht ausweichen. Er sollte man eben neu bauen. Auch Internierungslager würden seiner gute Dienste leisten. So dachte der Herr Staatsanwalt in seinem Traume. Er wußte sich in seinem Bette. Für einen Moment wurde er wach. Er merkte, daß er nur geträumt habe, fast bebaute er es. Ganz richtig nahm er an, daß die Proleten das Gegenteil erlitten. Es wären die Diktatur der Schaffensgenossen, die das nach dem hoch mehrheitlich nicht mehr an die formale Demokratie gebunden. Die Bahn war frei. Große Projekte wollte er durchzuführen lassen. Vor allem sollten sämtliche Führer der Kommunisten verhaftet werden. Die Massen würden dadurch verwirrt und koplos. Er träumte der Herr Staatsanwalt. Sämtliche Arbeiterzeilungen sollten verboten und die Literatur beschlagnahmt werden. Die Genossen sollten in die Gefängnisse und Justizhäuser nicht ausweichen. Er sollte man eben neu bauen. Auch Internierungslager würden seiner gute Dienste leisten. So dachte der Herr Staatsanwalt in seinem Traume. Er wußte sich in seinem Bette. Für einen Moment wurde er wach. Er merkte, daß er nur geträumt habe, fast bebaute er es. Ganz richtig nahm er an, daß die Proleten das Gegenteil erlitten. Es wären die Diktatur der Schaffensgenossen, die das nach dem hoch mehrheitlich nicht mehr an die formale Demokratie gebunden. Die Bahn war frei. Große Projekte wollte er durchzuführen lassen. Vor allem sollten sämtliche Führer der Kommunisten verhaftet werden. Die Massen würden dadurch verwirrt und koplos. Er träumte der Herr Staatsanwalt. Sämtliche Arbeiterzeilungen sollten verboten und die Literatur beschlagnahmt werden. Die Genossen sollten in die Gefängnisse und Justizhäuser nicht ausweichen. Er sollte man eben neu bauen. Auch Internierungslager würden seiner gute Dienste leisten. So dachte der Herr Staatsanwalt in seinem Traume. Er wußte sich in seinem Bette. Für einen Moment wurde er wach. Er merkte, daß er nur geträumt habe, fast bebaute er es. Ganz richtig nahm er an, daß die Proleten das Gegenteil erlitten. Es wären die Diktatur der Schaffensgenossen, die das nach dem hoch mehrheitlich nicht mehr an die formale Demokratie gebunden. Die Bahn war frei. Große Projekte wollte er durchzuführen lassen. Vor allem sollten sämtliche Führer der Kommunisten verhaftet werden. Die Massen würden dadurch verwirrt und koplos. Er träumte der Herr Staatsanwalt. Sämtliche Arbeiterzeilungen sollten verboten und die Literatur beschlagnahmt werden. Die Genossen sollten in die Gefängnisse und Justizhäuser nicht ausweichen. Er sollte man eben neu bauen. Auch Internierungslager würden seiner gute Dienste leisten. So dachte der Herr Staatsanwalt in seinem Traume. Er wußte sich in seinem Bette. Für einen Moment wurde er wach. Er merkte, daß er nur geträumt habe, fast bebaute er es. Ganz richtig nahm er an, daß die Proleten das Gegenteil erlitten. Es wären die Diktatur der Schaffensgenossen, die das nach dem hoch mehrheitlich nicht mehr an die formale Demokratie gebunden. Die Bahn war frei. Große Projekte wollte er durchzuführen lassen. Vor allem sollten sämtliche Führer der Kommunisten verhaftet werden. Die Massen würden dadurch verwirrt und koplos. Er träumte der Herr Staatsanwalt. Sämtliche Arbeiterzeilungen sollten verboten und die Literatur beschlagnahmt werden. Die Genossen sollten in die Gefängnisse und Justizhäuser nicht ausweichen. Er sollte man eben neu bauen. Auch Internierungslager würden seiner gute Dienste leisten. So dachte der Herr Staatsanwalt in seinem Traume. Er wußte sich in seinem Bette. Für einen Moment wurde er wach. Er merkte, daß er nur geträumt habe, fast bebaute er es. Ganz richtig nahm er an, daß die Proleten das Gegenteil erlitten. Es wären die Diktatur der Schaffensgenossen, die das nach dem hoch mehrheitlich nicht mehr an die formale Demokratie gebunden. Die Bahn war frei. Große Projekte wollte er durchzuführen lassen. Vor allem sollten sämtliche Führer der Kommunisten verhaftet werden. Die Massen würden dadurch verwirrt und koplos. Er träumte der Herr Staatsanwalt. Sämtliche Arbeiterzeilungen sollten verboten und die Literatur beschlagnahmt werden. Die Genossen sollten in die Gefängnisse und Justizhäuser nicht ausweichen. Er sollte man eben neu bauen. Auch Internierungslager würden seiner gute Dienste leisten. So dachte der Herr Staatsanwalt in seinem Traume. Er wußte sich in seinem Bette. Für einen Moment wurde er wach. Er merkte, daß er nur geträumt habe, fast bebaute er es. Ganz richtig nahm er an, daß die Proleten das Gegenteil erlitten. Es wären die Diktatur der Schaffensgenossen, die das nach dem hoch mehrheitlich nicht mehr an die formale Demokratie gebunden. Die Bahn war frei. Große Projekte wollte er durchzuführen lassen. Vor allem sollten sämtliche Führer der Kommunisten verhaftet werden. Die Massen würden dadurch verwirrt und koplos. Er träumte der Herr Staatsanwalt. Sämtliche Arbeiterzeilungen sollten verboten und die Literatur beschlagnahmt werden. Die Genossen sollten in die Gefängnisse und Justizhäuser nicht ausweichen. Er sollte man eben neu bauen. Auch Internierungslager würden seiner gute Dienste leisten. So dachte der Herr Staatsanwalt in seinem Traume. Er wußte sich in seinem Bette. Für einen Moment wurde er wach. Er merkte, daß er nur geträumt habe, fast bebaute er es. Ganz richtig nahm er an, daß die Proleten das Gegenteil erlitten. Es wären die Diktatur der Schaffensgenossen, die das nach dem hoch mehrheitlich nicht mehr an die formale Demokratie gebunden. Die Bahn war frei. Große Projekte wollte er durchzuführen lassen. Vor allem sollten sämtliche Führer der Kommunisten verhaftet werden. Die Massen würden dadurch verwirrt und koplos. Er träumte der Herr Staatsanwalt. Sämtliche Arbeiterzeilungen sollten verboten und die Literatur beschlagnahmt werden. Die Genossen sollten in die Gefängnisse und Justizhäuser nicht ausweichen. Er sollte man eben neu bauen. Auch Internierungslager würden seiner gute Dienste leisten. So dachte der Herr Staatsanwalt in seinem Traume. Er wußte sich in seinem Bette. Für einen Moment wurde er wach. Er merkte, daß er nur geträumt habe, fast bebaute er es. Ganz richtig nahm er an, daß die Proleten das Gegenteil erlitten. Es wären die Diktatur der Schaffensgenossen, die das nach dem hoch mehrheitlich nicht mehr an die formale Demokratie gebunden. Die Bahn war frei. Große Projekte wollte er durchzuführen lassen. Vor allem sollten sämtliche Führer der Kommunisten verhaftet werden. Die Massen würden dadurch verwirrt und koplos. Er träumte der Herr Staatsanwalt. Sämtliche Arbeiterzeilungen sollten verboten und die Literatur beschlagnahmt werden. Die Genossen sollten in die Gefängnisse und Justizhäuser nicht ausweichen. Er sollte man eben neu bauen. Auch Internierungslager würden seiner gute Dienste leisten. So dachte der Herr Staatsanwalt in seinem Traume. Er wußte sich in seinem Bette. Für einen Moment wurde er wach. Er merkte, daß er nur geträumt habe, fast bebaute er es. Ganz richtig nahm er an, daß die Proleten das Gegenteil erlitten. Es wären die Diktatur der Schaffensgenossen, die das nach dem hoch mehrheitlich nicht mehr an die formale Demokratie gebunden. Die Bahn war frei. Große Projekte wollte er durchzuführen lassen. Vor allem sollten sämtliche Führer der Kommunisten verhaftet werden. Die Massen würden dadurch verwirrt und koplos. Er träumte der Herr Staatsanwalt. Sämtliche Arbeiterzeilungen sollten verboten und die Literatur beschlagnahmt werden. Die Genossen sollten in die Gefängnisse und Justizhäuser nicht ausweichen. Er sollte man eben neu bauen. Auch Internierungslager würden seiner gute Dienste leisten. So dachte der Herr Staatsanwalt in seinem Traume. Er wußte sich in seinem Bette. Für einen Moment wurde er wach. Er merkte, daß er nur geträumt habe, fast bebaute er es. Ganz richtig nahm er an, daß die Proleten das Gegenteil erlitten. Es wären die Diktatur der Schaffensgenossen, die das nach dem hoch mehrheitlich nicht mehr an die formale Demokratie gebunden. Die Bahn war frei. Große Projekte wollte er durchzuführen lassen. Vor allem sollten sämtliche Führer der Kommunisten verhaftet werden. Die Massen würden dadurch verwirrt und koplos. Er träumte der Herr Staatsanwalt. Sämtliche Arbeiterzeilungen sollten verboten und die Literatur beschlagnahmt werden. Die Genossen sollten in die Gefängnisse und Justizhäuser nicht ausweichen. Er sollte man eben neu bauen. Auch Internierungslager würden seiner gute Dienste leisten. So dachte der Herr Staatsanwalt in seinem Traume. Er wußte sich in seinem Bette. Für einen Moment wurde er wach. Er merkte, daß er nur geträumt habe, fast bebaute er es. Ganz richtig nahm er an, daß die Proleten das Gegenteil erlitten. Es wären die Diktatur der Schaffensgenossen, die das nach dem hoch mehrheitlich nicht mehr an die formale Demokratie gebunden. Die Bahn war frei. Große Projekte wollte er durchzuführen lassen. Vor allem sollten sämtliche Führer der Kommunisten verhaftet werden. Die Massen würden dadurch verwirrt und koplos. Er träumte der Herr Staatsanwalt. Sämtliche Arbeiterzeilungen sollten verboten und die Literatur beschlagnahmt werden. Die Genossen sollten in die Gefängnisse und Justizhäuser nicht ausweichen. Er sollte man eben neu bauen. Auch Internierungslager würden seiner gute Dienste leisten. So dachte der Herr Staatsanwalt in seinem Traume. Er wußte sich in seinem Bette. Für einen Moment wurde er wach. Er merkte, daß er nur geträumt habe, fast bebaute er es. Ganz richtig nahm er an, daß die Proleten das Gegenteil erlitten. Es wären die Diktatur der Schaffensgenossen, die das nach dem hoch mehrheitlich nicht mehr an die formale Demokratie gebunden. Die Bahn war frei. Große Projekte wollte er durchzuführen lassen. Vor allem sollten sämtliche Führer der Kommunisten verhaftet werden. Die Massen würden dadurch verwirrt und koplos. Er träumte der Herr Staatsanwalt. Sämtliche Arbeiterzeilungen sollten verboten und die Literatur beschlagnahmt werden. Die Genossen sollten in die Gefängnisse und Justizhäuser nicht ausweichen. Er sollte man eben neu bauen. Auch Internierungslager würden seiner gute Dienste leisten. So dachte der Herr Staatsanwalt in seinem Traume. Er wußte sich in seinem Bette. Für einen Moment wurde er wach. Er merkte, daß er nur geträumt habe, fast bebaute er es. Ganz richtig nahm er an, daß die Proleten das Gegenteil erlitten. Es wären die Diktatur der Schaffensgenossen, die das nach dem hoch mehrheitlich nicht mehr an die formale Demokratie gebunden. Die Bahn war frei. Große Projekte wollte er durchzuführen lassen. Vor allem sollten sämtliche Führer der Kommunisten verhaftet werden. Die Massen würden dadurch verwirrt und koplos. Er träumte der Herr Staatsanwalt. Sämtliche Arbeiterzeilungen sollten verboten und die Literatur beschlagnahmt werden. Die Genossen sollten in die Gefängnisse und Justizhäuser nicht ausweichen. Er sollte man eben neu bauen. Auch Internierungslager würden seiner gute Dienste leisten. So dachte der Herr Staatsanwalt in seinem Traume. Er wußte sich in seinem Bette. Für einen Moment wurde er wach. Er merkte, daß er nur geträumt habe, fast bebaute er es. Ganz richtig nahm er an, daß die Proleten das Gegenteil erlitten. Es wären die Diktatur der Schaffensgenossen, die das nach dem hoch mehrheitlich nicht mehr an die formale Demokratie gebunden. Die Bahn war frei. Große Projekte wollte er durchzuführen lassen. Vor allem sollten sämtliche Führer der Kommunisten verhaftet werden. Die Massen würden dadurch verwirrt und koplos. Er träumte der Herr Staatsanwalt. Sämtliche Arbeiterzeilungen sollten verboten und die Literatur beschlagnahmt werden. Die Genossen sollten in die Gefängnisse und Justizhäuser nicht ausweichen. Er sollte man eben neu bauen. Auch Internierungslager würden seiner gute Dienste leisten. So dachte der Herr Staatsanwalt in seinem Traume. Er wußte sich in seinem Bette. Für einen Moment wurde er wach. Er merkte, daß er nur geträumt habe, fast bebaute er es. Ganz richtig nahm er an, daß die Proleten das Gegenteil erlitten. Es wären die Diktatur der Schaffensgenossen, die das nach dem hoch mehrheitlich nicht mehr an die formale Demokratie gebunden. Die Bahn war frei. Große Projekte wollte er durchzuführen lassen. Vor allem sollten sämtliche Führer der Kommunisten verhaftet werden. Die Massen würden dadurch verwirrt und koplos. Er träumte der Herr Staatsanwalt. Sämtliche Arbeiterzeilungen sollten verboten und die Literatur beschlagnahmt werden. Die Genossen sollten in die Gefängnisse und Justizhäuser nicht ausweichen. Er sollte man eben neu bauen. Auch Internierungslager würden seiner gute Dienste leisten. So dachte der Herr Staatsanwalt in seinem Traume. Er wußte sich in seinem Bette. Für einen Moment wurde er wach. Er merkte, daß er nur geträumt habe, fast bebaute er es. Ganz richtig nahm er an, daß die Proleten das Gegenteil erlitten. Es wären die Diktatur der Schaffensgenossen, die das nach dem hoch mehrheitlich nicht mehr an die formale Demokratie gebunden. Die Bahn war frei. Große Projekte wollte er durchzuführen lassen. Vor allem sollten sämtliche Führer der Kommunisten verhaftet werden. Die Massen würden dadurch verwirrt und koplos. Er träumte der Herr Staatsanwalt. Sämtliche Arbeiterzeilungen sollten verboten und die Literatur beschlagnahmt werden. Die Genossen sollten in die Gefängnisse und Justizhäuser nicht ausweichen. Er sollte man eben neu bauen. Auch Internierungslager würden seiner gute Dienste leisten. So dachte der Herr Staatsanwalt in seinem Traume. Er wußte sich in seinem Bette. Für einen Moment wurde er wach. Er merkte, daß er nur geträumt habe, fast bebaute er es. Ganz richtig nahm er an, daß die Proleten das Gegenteil erlitten. Es wären die Diktatur der Schaffensgenossen, die das nach dem hoch mehrheitlich nicht mehr an die formale Demokratie gebunden. Die Bahn war frei. Große Projekte wollte er durchzuführen lassen. Vor allem sollten sämtliche Führer der Kommunisten verhaftet werden. Die Massen würden dadurch verwirrt und koplos. Er träumte der Herr Staatsanwalt. Sämtliche Arbeiterzeilungen sollten verboten und die Literatur beschlagnahmt werden. Die Genossen sollten in die Gefängnisse und Justizhäuser nicht ausweichen. Er sollte man eben neu bauen. Auch Internierungslager würden seiner gute Dienste leisten. So dachte der Herr Staatsanwalt in seinem Traume. Er wußte sich in seinem Bette. Für einen Moment wurde er wach. Er merkte, daß er nur geträumt habe, fast bebaute er es. Ganz richtig nahm er an, daß die Proleten das Gegenteil erlitten. Es wären die Diktatur der Schaffensgenossen, die das nach dem hoch mehrheitlich nicht mehr an die formale Demokratie gebunden. Die Bahn war frei. Große Projekte wollte er durchzuführen lassen. Vor allem sollten sämtliche Führer der Kommunisten verhaftet werden. Die Massen würden dadurch verwirrt und koplos. Er träumte der Herr Staatsanwalt. Sämtliche Arbeiterzeilungen sollten verboten und die Literatur beschlagnahmt werden. Die Genossen sollten in die Gefängnisse und Justizhäuser nicht ausweichen. Er sollte man eben neu bauen. Auch Internierungslager würden seiner gute Dienste leisten. So dachte der Herr Staatsanwalt in seinem Traume. Er wußte sich in seinem Bette. Für einen Moment wurde er wach. Er merkte, daß er nur geträumt habe, fast bebaute er es. Ganz richtig nahm er an, daß die Proleten das Gegenteil erlitten. Es wären die Diktatur der Schaffensgenossen, die das nach dem hoch mehrheitlich nicht mehr an die formale Demokratie gebunden. Die Bahn war frei. Große Projekte wollte er durchzuführen lassen. Vor allem sollten sämtliche Führer der Kommunisten verhaftet werden. Die Massen würden dadurch verwirrt und koplos. Er träumte der Herr Staatsanwalt. Sämtliche Arbeiterzeilungen sollten verboten und die Literatur beschlagnahmt werden. Die Genossen sollten in die Gefängnisse und Justizhäuser nicht ausweichen. Er sollte man eben neu bauen. Auch Internierungslager würden seiner gute Dienste leisten. So dachte der Herr Staatsanwalt in seinem Traume. Er wußte sich in seinem Bette. Für einen Moment wurde er wach. Er merkte, daß er nur geträumt habe, fast bebaute er es. Ganz richtig nahm er an, daß die Proleten das Gegenteil erlitten. Es wären die Diktatur der Schaffensgenossen, die das nach dem hoch mehrheitlich nicht mehr an die formale Demokratie gebunden. Die Bahn war frei. Große Projekte wollte er durchzuführen lassen. Vor allem sollten sämtliche Führer der Kommunisten verhaftet werden. Die Massen würden dadurch verwirrt und koplos. Er träumte der Herr Staatsanwalt. Sämtliche Arbeiterzeilungen sollten verboten und die Literatur beschlagnahmt werden. Die Genossen sollten in die Gefängnisse und Justizhäuser nicht ausweichen. Er sollte man eben neu bauen. Auch Internierungslager würden seiner gute Dienste leisten. So dachte der Herr Staatsanwalt in seinem Traume. Er wußte sich in seinem Bette. Für einen Moment wurde er wach. Er merkte, daß er nur geträumt habe, fast bebaute er es. Ganz richtig nahm er an, daß die Proleten das Gegenteil erlitten. Es wären die Diktatur der Schaffensgenossen, die das nach dem hoch mehrheitlich nicht mehr an die formale Demokratie gebunden. Die Bahn war frei. Große Projekte wollte er durchzuführen lassen. Vor allem sollten sämtliche Führer der Kommunisten verhaftet werden. Die Massen würden dadurch verwirrt und koplos. Er träumte der Herr Staatsanwalt. Sämtliche Arbeiterzeilungen sollten verboten und die Literatur beschlagnahmt werden. Die Genossen sollten in die Gefängnisse und Justizhäuser nicht ausweichen. Er sollte man eben neu bauen. Auch Internierungslager würden seiner gute Dienste leisten. So dachte der Herr Staatsanwalt in seinem Traume. Er wußte sich in seinem Bette. Für einen Moment wurde er wach. Er merkte, daß er nur geträumt habe, fast bebaute er es. Ganz richtig nahm er an, daß die Proleten das Gegenteil erlitten. Es wären die Diktatur der Schaffensgenossen, die das nach dem hoch mehrheitlich nicht mehr an die formale Demokratie gebunden. Die Bahn war frei. Große Projekte wollte er durchzuführen lassen. Vor allem sollten sämtliche Führer der Kommunisten verhaftet werden. Die Massen würden dadurch verwirrt und koplos. Er träumte der Herr Staatsanwalt. Sämtliche Arbeiterzeilungen sollten verboten und die Literatur beschlagnahmt werden. Die Genossen sollten in die Gefängnisse und Justizhäuser nicht ausweichen. Er sollte man eben neu bauen. Auch Internierungslager würden seiner gute Dienste leisten. So dachte der Herr Staatsanwalt in seinem Traume. Er wußte sich in seinem Bette. Für einen Moment wurde er wach. Er merkte, daß er nur geträumt habe, fast bebaute er es. Ganz richtig nahm er an, daß die Proleten das Gegenteil erlitten. Es wären die Diktatur der Schaffensgenossen, die das nach dem hoch mehrheitlich nicht mehr an die formale Demokratie gebunden. Die Bahn war frei. Große Projekte wollte er durchzuführen lassen. Vor allem sollten sämtliche Führer der Kommunisten verhaftet werden. Die Massen würden dadurch verwirrt und koplos. Er träumte der Herr Staatsanwalt. Sämtliche Arbeiterzeilungen sollten verboten und die Literatur beschlagnahmt werden. Die Genossen sollten in die Gefängnisse und Justizhäuser nicht ausweichen. Er sollte man eben neu bauen. Auch Internierungslager würden seiner gute Dienste leisten. So dachte der Herr Staatsanwalt in seinem Traume. Er wußte sich in seinem Bette. Für einen Moment wurde er wach. Er merkte, daß er nur geträumt habe, fast bebaute er es. Ganz richtig nahm er an, daß die Proleten das Gegenteil erlitten. Es wären die Diktatur der Schaffensgenossen, die das nach dem hoch mehrheitlich nicht mehr an die formale Demokratie gebunden. Die Bahn war frei. Große Projekte wollte er durchzuführen lassen. Vor allem sollten sämtliche Führer der Kommunisten verhaftet werden. Die Massen würden dadurch verwirrt und koplos. Er träumte der Herr Staatsanwalt. Sämtliche Arbeiterzeilungen sollten verboten und die Literatur beschlagnahmt werden. Die Genossen sollten in die Gefängnisse und Justizhäuser nicht ausweichen. Er sollte man eben neu bauen. Auch Internierungslager würden seiner gute Dienste leisten. So dachte der Herr Staatsanwalt in seinem Traume. Er wußte sich in seinem Bette. Für einen Moment wurde er wach. Er merkte, daß er nur geträumt habe, fast bebaute er es. Ganz richtig nahm er an, daß die Proleten das Gegenteil erlitten. Es wären die Diktatur der Schaffensgenossen, die das nach dem hoch mehrheitlich nicht mehr an die formale Demokratie gebunden. Die Bahn war frei. Große Projekte wollte er durchzuführen lassen. Vor allem sollten sämtliche Führer der Kommunisten verhaftet werden. Die Massen würden dadurch verwirrt und koplos. Er träumte der Herr Staatsanwalt. Sämtliche Arbeiterzeilungen sollten verboten und die Literatur beschlagnahmt werden. Die Genossen sollten in die Gefängnisse und Justizhäuser nicht ausweichen. Er sollte man eben neu bauen. Auch Internierungslager würden seiner gute Dienste leisten. So dachte der Herr Staatsanwalt in seinem Traume. Er wußte sich in seinem Bette. Für einen Moment wurde er wach. Er merkte, daß er nur geträumt habe, fast bebaute er es. Ganz richtig nahm er an, daß die Proleten das Gegenteil erlitten. Es wären die Diktatur der Schaffensgenossen, die das nach dem hoch mehrheitlich nicht mehr an die formale Demokratie gebunden. Die Bahn war frei. Große Projekte wollte er durchzuführen lassen. Vor allem sollten sämtliche Führer der Kommunisten verhaftet werden. Die Massen würden dadurch verwirrt und koplos. Er träumte der Herr Staatsanwalt. Sämtliche Arbeiterzeilungen sollten verboten und die Literatur beschlagnahmt werden. Die Genossen sollten in die Gefängnisse und Justizhäuser nicht ausweichen. Er sollte man eben neu bauen. Auch Internierungslager würden seiner gute Dienste leisten. So dachte der Herr Staatsanwalt in seinem Traume. Er wußte sich in seinem Bette. Für einen Moment wurde er wach. Er merkte, daß er nur geträumt habe, fast bebaute er es. Ganz richtig nahm er an, daß die Proleten das Gegenteil erlitten. Es wären die Diktatur der Schaffensgenossen, die das nach dem hoch mehrheitlich nicht mehr an die formale Demokratie gebunden. Die Bahn war frei. Große Projekte wollte er durchzuführen lassen. Vor allem sollten sämtliche Führer der Kommunisten verhaftet werden. Die Massen würden dadurch verwirrt und koplos. Er träumte der Herr Staatsanwalt. Sämtliche Arbeiterzeilungen sollten verboten und die Literatur beschlagnahmt werden. Die Genossen sollten in die Gefängnisse und Justizhäuser nicht ausweichen. Er sollte man eben neu bauen. Auch Internierungslager würden seiner gute Dienste leisten. So dachte der Herr Staatsanwalt in seinem Traume. Er wußte sich in seinem Bette. Für einen Moment wurde er wach. Er merkte, daß er nur geträumt habe, fast bebaute er es. Ganz richtig nahm er an, daß die Proleten das Gegenteil erlitten. Es wären die Diktatur der Schaffensgenossen, die das nach dem hoch mehrheitlich nicht mehr an die formale Demokratie gebunden. Die Bahn war frei. Große Projekte wollte er durchzuführen lassen. Vor allem sollten sämtliche Führer der Kommunisten